

Gründeratlas Mainfranken 2018

Schriftenreihe der IHK Würzburg-Schweinfurt | Nr. 15/2018

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

Gründeratlas Mainfranken 2018

**Eine Untersuchung der
IHK Würzburg-Schweinfurt**

von
Dr. Sascha Genders, LL.M. Eur.

Würzburg, im August 2018

Impressum

Gründeratlas Mainfranken 2018
Schriftenreihe der IHK Würzburg-Schweinfurt
Nr. 15/2018
ISBN 978-3-943920-21-5
Stand 08/2018

Verleger

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33–35,
97082 Würzburg, E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de, Tel. 0931 4194-0

Vertretungsberechtigte

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
(<http://www.stmwi.bayern.de>)

Verantwortlicher Redakteur

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.,
Mainaustraße 33–35, 97082 Würzburg

Autor

Dr. Sascha Genders, LL.M. Eur.
Tel.: 0931 4194-373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Gestaltung

Beachdesign, Thomas Görgens, Grundweg 21, 97297 Waldbüttelbrunn

Druck

bonitasprint gmbh, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

Bildnachweis

Bildnachweis Titel, sonstige Bilder: IHK Würzburg-Schweinfurt,
externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	6
Literaturverzeichnis.....	8
I. Einleitung.....	9
II. Unternehmensbestand in Mainfranken.....	11
III. Entwicklung des Gründungsgeschehens.....	13
IV. Unternehmensgründungen und –schließungen nach Wirtschaftszweigen	19
V. Unternehmensgründungen und –schließungen in den Regionen.....	23
VI. Gründungsgeschehen in Relation zu Bevölkerung und Beschäftigung.....	33
VII. Unternehmensgründungen und –schließungen nach Wirtschaftszweigen in den Regionen.....	39
VIII. Nebenerwerbsgründungen.....	43
IX. Zusammenfassung.....	51
X. Gründungsangebote der IHK Würzburg–Schweinfurt.....	53
XI. Publikationsverzeichnis Schriftenreihe	56

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: IHK- und HWK-zugehörige Betriebe in Mainfranken (2017).....	11
Abbildung 2: Unternehmensbestand je 1.000 Einwohner (2017).....	12
Abbildung 3: Entwicklung der Unternehmensgründungen (2017).....	14
Abbildung 4: Entwicklung der Firmeneintragungen/-lösungen/-auflösungen (2017) ...	17
Abbildung 5: Gründungswachstum nach Wirtschaftszweigen (2017).....	19
Abbildung 6: Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen nach Wirtschaftszweigen (2017)....	20
Abbildung 7: Gründungswachstum ausgewählter Dienstleistungsbereiche (2017).....	21
Abbildung 8: Unternehmensgründungen/-abmeldungen nach Gebietskörperschaften (2017).....	23
Abbildung 9: Gewerbeanmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017 gegenüber 2008)	24
Abbildung 10: Gewerbeabmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017 gegenüber 2008)	25
Abbildung 11: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen in den Gebietskörperschaften	26
Abbildung 12: Durchschnittliches Gründungswachstum in den Gebietskörperschaften.....	27
Abbildung 13: Gründungswachstum Landkreis Bad Kissingen.....	30
Abbildung 14: Gründungswachstum Landkreis Haßberge	30
Abbildung 15: Gründungswachstum Landkreis Kitzingen.....	30
Abbildung 16: Gründungswachstum Landkreis Main-Spessart	31
Abbildung 17: Gründungswachstum Landkreis Rhön-Grabfeld.....	31
Abbildung 18: Gründungswachstum Landkreis Schweinfurt.....	31
Abbildung 19: Gründungswachstum Landkreis Würzburg.....	32
Abbildung 20: Gründungswachstum Stadt Schweinfurt	32
Abbildung 21: Gründungswachstum Stadt Würzburg	32
Abbildung 22: Veränderung Bevölkerungsanzahl und Beschäftigtenanzahl in den Gebietskörperschaften (2017).....	34
Abbildung 23: Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner (2017).....	34
Abbildung 24: Gründungswachstum je 1.000 Einwohner (2017).....	35
Abbildung 25: Unternehmensgründungen je 1.000 Beschäftigter (2017).....	36
Abbildung 26: Gründungswachstum je 1.000 Beschäftigter (2017).....	36

Abbildung 27: Gründungswachstum Verarbeitendes Gewerbe (2017).....	40
Abbildung 28: Gründungswachstum Baugewerbe (2017)	40
Abbildung 29: Gründungswachstum Gastronomie (2017).....	40
Abbildung 30: Gründungswachstum Handel und Handelsvermittlung (2017).....	41
Abbildung 31: Gründungswachstum gewerbliche Dienstleistungen (2017).....	41
Abbildung 32: Gründungswachstum sonstige Dienstleistungen (2017).....	41
Abbildung 33: Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017) ...	42
Abbildung 34: Gründungswachstum ausgewählter Dienstleistungsbereiche in den Gebietskörperschaften (2017).....	42
Abbildung 35: Entwicklung der Neugründungen nach Voll- und Nebenerwerb	44
Abbildung 36: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Bad Kissingen	45
Abbildung 37: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Haßberge	45
Abbildung 38: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Kitzingen	45
Abbildung 39: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Main-Spessart.....	46
Abbildung 40: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Rhön-Grabfeld.....	46
Abbildung 41: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Schweinfurt.....	46
Abbildung 42: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Würzburg	47
Abbildung 43: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Stadt Schweinfurt.....	47
Abbildung 44: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Stadt Würzburg.....	47
Abbildung 45: Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb in Mainfranken (2017).....	48
Abbildung 46: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen im Voll- und Nebenerwerb der einzelnen Branchen (2017 gegenüber 2008).....	49

Literaturverzeichnis

1. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2018):
Gewerbeanzeigenstatistik, München/Schweinfurt.
2. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2017):
Statistik zur Bevölkerungsentwicklung, München/Schweinfurt.
3. Bundesagentur für Arbeit (2018):
Statistik zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, Nürnberg.
4. Handwerkskammer (HWK) für Unterfranken (2018):
Angaben zu kammerzugehörigen Unternehmen, Würzburg.
5. IHK Würzburg-Schweinfurt (2018):
Angaben zu kammerzugehörigen Unternehmen, Würzburg.
6. IHK Würzburg-Schweinfurt (2018):
Angaben zu den Handelsregistereintragungen, Würzburg.
7. IHK Würzburg-Schweinfurt (2017):
Gründeratlas Mainfranken 2017, Dr. Sascha Genders,
Schriftenreihe 15/2017, August 2017, Würzburg.
8. IHK Würzburg-Schweinfurt (2016):
Gründeratlas Mainfranken 2016, Dr. Sascha Genders,
Schriftenreihe 15/2016, Mai 2016, Würzburg.
9. IHK Würzburg-Schweinfurt (2015):
Gründeratlas Mainfranken 2015, Dr. Sascha Genders,
Schriftenreihe 15/2015, Juni 2015, Würzburg
10. IHK Würzburg-Schweinfurt (2014):
Gründeratlas Mainfranken 2014, Dr. Sascha Genders,
Schriftenreihe 15/2014, Juli 2014, Würzburg

I. Einleitung

Wirtschaftskraft und Attraktivität einer Region hängen in hohem Maße von der Art, Vielfalt und Struktur der ansässigen Unternehmen ab. Die Mobilität von Unternehmen und Arbeitskräften stellt hohe Anforderungen an eine Region, um dem strukturellen Wandel gerecht zu werden und ein attraktiver Standort für ansässige Betriebe sowie für neue Ansiedlungen zu sein. Dank seiner Lage im Herzen der Bundesrepublik Deutschland, aufgrund einer guten Infrastruktur, eines hohen Stellenwertes von Forschung, Innovation und Wissenschaft, dank seiner Lebensqualität und nicht zuletzt in Folge hoch qualifizierter Fachkräfte ist Mainfranken eine Region, die wirtschaftlich sehr gut aufgestellt ist. Der regionale Mittelstand ist hierbei das wirtschaftliche Rückgrat und Erfolgsgarant.

Um auch in Zukunft zu den dynamischen Wirtschaftsstandorten Deutschlands, Europas und der Welt zu gehören, ist es notwendig, neue unternehmerische Erfolgsgeschichten in die Region zu holen sowie diese hier entstehen zu lassen. Dies bedeutet für Mainfranken nicht nur, für den Zuzug neuer Unternehmen attraktiv zu sein. Wichtig ist es gerade, dass sich in der Region selbst neue Betriebe und Unternehmen, die „Hidden Champions“ von morgen, entwickeln. Unternehmensgründungen und Start-ups, das heißt innovative, schnell wachsende Ideen mit hoher Technologieaffinität, sind, ebenso wie die sich hieraus unter Umständen ergebenden Unternehmensübernahmen, die Saat eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. Sie setzen Anreize für etablierte Unternehmen besser zu werden und ihre Marktposition zu erhalten, sie schaffen Arbeitsplätze, tragen maßgeblich zu neuen und innovativen Produkten und Dienstleistungen bei und stärken dauerhaft die Region.

Um 574

ist der Gewerbebestand in Mainfranken gewachsen.

55,4 Prozent

der Unternehmensgründer wählten die Rechtsform der GmbH.

Der „Gründeratlas Mainfranken 2018“ gibt einen Überblick über das Gründungsgeschehen in Mainfranken. Er zeigt Zusammenhänge des mainfränkischen Gründungswesens auf. Er ist Nachschlagewerk rund um das

Thema Gründung und bietet Interessierten, Gründern, Gründungsberatern sowie politischen Entscheidungsträgern einen Überblick über die Gründungssituation in Mainfranken. Der Gründeratlas Mainfranken wird jährlich neu aufgelegt und bietet auf den vorhergehenden

Ausgaben aufbauend die Möglichkeit, langfristig das regionale Gründungsgeschehen zu durchleuchten und zeitgleich spezifische Trends und aktuelle Themen aufzuzeigen.

Im Gründeratlas Mainfranken werden die Gründungsbereitschaft und das Gründungswachstum in der Region und in ihren einzelnen Bezirken auf der Grundlage der Zahlen zu den Gewerbeanmeldungen sowie den -abmeldungen aufgezeigt. Zwar ermöglicht es die Gewerbestatistik nicht, konkrete Aussagen über unternehmerische Einzelschicksale zu treffen. Ebenso wenig ist es möglich, zu verdeutlichen, welche Gründe hinter den jeweiligen Gewerbeanmel-

55,9 Prozent

der Neugründungen erfolgten
im Nebenerwerb.

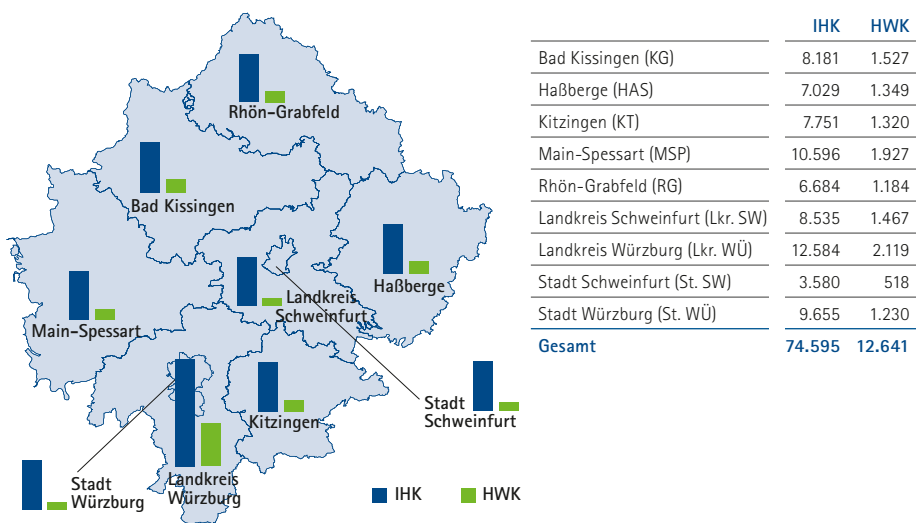
dungen und -abmeldungen liegen – ob Existenzgründung, Betriebsaufspaltung, ob Gewerbeauflösung oder Sitzverlegung –, dennoch veranschaulichen die aufbereiteten Daten Tendenzen und Trends des regionalen Gründungsgeschehens. Der Gründungssaldo – die

Differenz aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen – wird als einfacher, aber aussagekräftiger Indikator verwendet; auf eine weiterführende Analyse auf Grundlage inhaltlich hierüber hinausgehender Indikatoren wird verzichtet. Die Entwicklung des Gründungsgeschehens wird durch ebendiese Betrachtung dem Zwecke entsprechend ausreichend dargestellt. Aufgezeigt wird ferner die Entwicklung der Nebenerwerbsgründungen.

II. Unternehmensbestand in Mainfranken

Im Jahr 2017 sind in Mainfranken 74.595 der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt und 12.641 der Handwerkskammer (HWK) für Unterfranken angeschlossene Unternehmen ansässig. Hierzu gehören auch gemischt-gewerbliche Betriebe, die handwerkliche und nicht-handwerkliche Tätigkeiten anbieten, wie beispielsweise Autohandel und Reparaturen, und somit beiden Wirtschaftskammern angehören. Aufgrund bestehender Doppelmitgliedschaften liegt die Gesamtsumme der Mitgliedsunternehmen beider Wirtschaftskammern daher insgesamt unter der sich rechnerisch ergebenden Anzahl von 87.236 Unternehmen.

Abbildung 1: IHK- und HWK-zugehörige Betriebe in Mainfranken (2017)

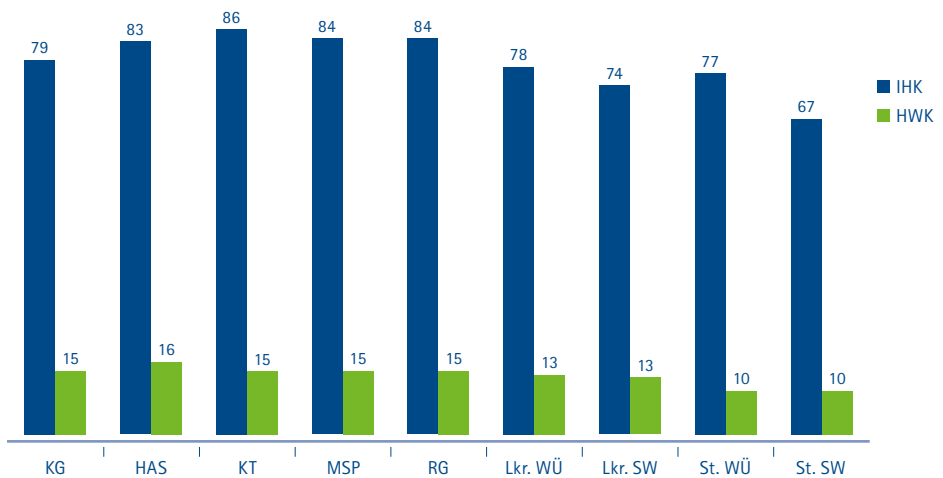


Insgesamt weist der Landkreis Würzburg im Jahr 2017 mit 12.584 Unternehmen den höchsten Bestand an IHK-zugehörigen Betrieben aus, gefolgt von dem Landkreis Main-Spessart (10.596) sowie von der Stadt Würzburg (9.655). Die geringste Anzahl an IHK-zugehörigen Unternehmen findet sich in der Stadt Schweinfurt (3.580) sowie in den Landkreisen Rhön-Grabfeld (6.684) und Haßberge (7.029).

Aufgrund der reinen Anzahl des Unternehmensbestandes lässt sich keine eindeutige Aussage über die regionale Wirtschaftsstärke treffen. So haben zum Beispiel die Bevölkerungsdichte und die Anzahl der Bevölkerung in den Landkreisen, als auch die Unternehmensstruktur vor Ort Einfluss auf die Gesamtanzahl des Betriebsbestandes. Die wirtschaftliche Stärke eines Standortes insgesamt hängt von zahlreichen Faktoren ab, beispielsweise von der Kaufkraft der Menschen, der Anzahl verfügbarer Arbeitsplätze oder von weichen Standortfaktoren.

Gemessen an der Anzahl der Bevölkerung in den Regionen entfallen auf je 1.000 Einwohner 10 bis 16 Handwerksbetriebe, je nach Gebietskörperschaft. Die Anzahl der IHK-zugehörigen Betriebe beläuft sich auf 67 Unternehmen (Stadt Schweinfurt) bis hin zu 86 Unternehmen je 1.000 Einwohner im Landkreis Kitzingen. Insgesamt gilt, dass in den ländlich geprägten Regionen je 1.000 Einwohner tendenziell mehr handwerkliche Betriebe angesiedelt sind als in den beiden kreisfreien Städten Würzburg und Schweinfurt mit ihren Verflechtungsräumen. Bei den nicht-handwerklichen Betrieben ist die Situation weniger eindeutig.

Abbildung 2: Unternehmensbestand je 1.000 Einwohner (2017)

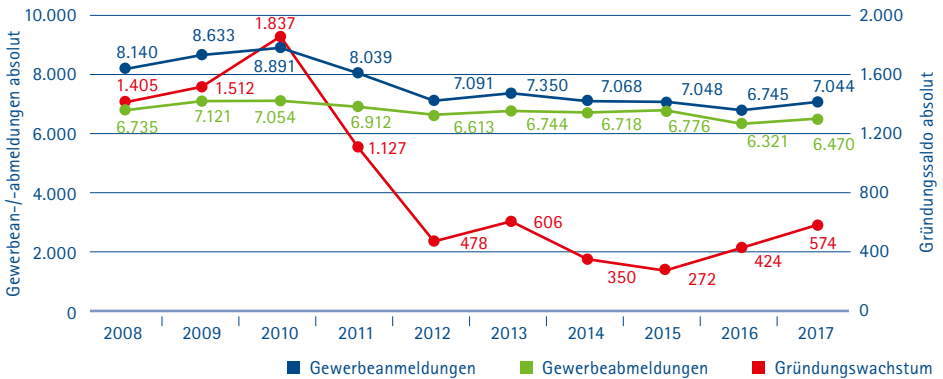


III. Entwicklung des Gründungsgeschehens

Mainfranken blickt in den letzten zehn Jahren auf eine absolut betrachtet positive Entwicklung des Gründungsgeschehens zurück. Insgesamt meldeten von 2008 bis 2017 76.049 Gründer ein Gewerbe an. Im gleichen Zeitraum beläuft sich die Anzahl der Gewerbeabmeldungen auf 67.464. Somit verbleibt ein positiver Gründungssaldo von insgesamt 8.585 Unternehmen. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung stellt sich das Zusammenspiel von Gewerbeabmeldungen und -abmeldungen im betrachteten Zeitraum unterschiedlich dar (Abbildung 3): Sind die Gewerbeabmeldungen zu Beginn des Betrachtungszeitraumes ansteigend bis 2010, hat sich seitdem die Anzahl der Gewerbeabmeldungen auf 7.091 in 2012 verringert. Im Jahr 2013 war ein Anstieg auf insgesamt 7.350 Gewerbeabmeldungen in Mainfranken zu verzeichnen. In den Jahren 2014 (7.068 Gewerbeabmeldungen) und 2015 (7.048 Gewerbeabmeldungen) verringerte sich die Anzahl sukzessive. 2016 ist ein Tiefpunkt mit einer Anzahl an Gewerbeabmeldungen in Höhe von insgesamt 6.745 zu verzeichnen. 2017 hat sich die Anzahl der Gewerbeabmeldungen wieder erhöht auf insgesamt 7.044. Betrachtet man die durchschnittliche Anzahl der Gewerbeabmeldungen pro Jahr von rund 7.605, zeigt sich eine vergleichsweise hohe Schwankungsbreite im Betrachtungszeitraum zwischen dem Jahr mit der höchsten Anzahl an Gewerbeabmeldungen (8.891 im Jahr 2010) und dem Jahr mit dem niedrigsten Stand (6.745 im Jahr 2016).

Die Entwicklung der Gewerbeabmeldungen verläuft im betrachteten Zeithorizont im relativen Vergleich stabil, die Anzahl der Gewerbeabmeldungen schwankt im Zeitverlauf weniger stark. Durchschnittlich wurden pro Jahr 6.746 Gewerbe abgemeldet. Die Schwankungsbreite zwischen dem Spitzenwert der Gewerbeabmeldungen (7.184 im Jahr 2007) und dem niedrigstem Wert (6.321 im Jahr 2016) ist geringer als bei den Gewerbeabmeldungen. Die gleichbleibendere Entwicklung der Gewerbeabmeldungen spricht für die positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region und eine vergleichsweise hohe Stabilität der bestehenden Betriebe. Trotz der zu beobachtenden Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung in Mainfranken auf das Unternehmertum ist anhand der Gewerbeabmeldedaten keine außergewöhnlich erhöhte Anzahl an Betriebsschließungen zu verzeichnen.

Abbildung 3: Entwicklung der Unternehmensgründungen (2017)



Der zu beobachtende Rückgang der Gewerbeanmeldungen führt mittelfristig dazu, dass der nach wie vor positive Gründungssaldo in Mainfranken insgesamt in den letzten Jahren kleiner wird. Die Anzahl an Gewerbeanmeldungen gegenüber den Gewerbeabmeldungen pro Jahr verringert sich in den letzten Jahren sukzessive. Nach dem Rekordjahr 2004 (IHK Würzburg-Schweinfurt [2014]) zeigt sich in den Jahren 2005 bis einschließlich 2008 ein Rückgang des Gründungssaldos gegenüber dem jeweiligen Vorjahreswert. In den Jahren 2009 und 2010 stieg der Gründungssaldo um 7,6 Prozent beziehungsweise 21,5 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen stieg im Verhältnis zu den Gewerbeabmeldungen deutlich an. Sowohl im Jahr 2011 als auch im Jahr 2012 ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang des Gründungssaldos um 38,6 Prozent sowie um 57,6 Prozent zu verzeichnen. Trotz einer abnehmenden Anzahl an Gewerbeabmeldungen ist insbesondere bei den Gewerbeanmeldungen ein deutlicher Rückgang zu erkennen. 2013 steigt der Gründungssaldo um insgesamt 26,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr an, hervorgerufen durch einen Anstieg der Anmeldungen bei geringerem absolutem Zuwachs der Abmeldungen. 2014 wiederum zeigt sich, dass der Zuwachs abermals rückläufig war. Gegenüber dem Vorjahr 2013 lag das Wachstum um den Wert von 256 niedriger. Dies entspricht einer Veränderung um 42,2 Prozent. Insbesondere der deutliche Rückgang der Gewerbeanmeldungen bei nur marginal verminderter Höhe der Gewerbeabmeldungen ist für diese Entwicklung verantwortlich. Insgesamt wagten somit so wenig Menschen wie lange Zeit nicht den Schritt zur Aufnahme einer gewerblichen Tätigkeit in Mainfranken. Dieser Tiefpunkt des Gründungswachstums in den letzten Jahren wurde 2015 abermals unterschritten. Das Gründungswachstum lag nur noch bei 272. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem geringeren Wachstum in Höhe von 22,3 Prozent.

Die geringere Anzahl an Gewerbeanmeldungen ging dagegen im Jahr 2015 mit einem Anstieg der Gewerbeabmeldungen einher, was zu dieser Entwicklung geführt hat. Im Jahr 2016 ist ein Anstieg des Gründungswachstums in Höhe von 55,9 Prozent zu erkennen, dies entspricht einem positiven Saldo von absolut 424. Dieser insgesamt zu verzeichnende Anstieg des Gewerbebestandes geht aber zugleich mit einer rückläufigen Anzahl an Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen einher, lediglich der in der Summe deutlichere Rückgang der Abmeldungen im Vergleich zu den Anmeldungen bedingt die Erhöhung des Saldos. Die Dynamik in Form von Neugründungen ist weiter rückläufig. Für das aktuelle Jahr 2017 beträgt der Gründungssaldo 574. Dies entspricht einem Zuwachs von 35,4 Prozent. Hierbei ist trotz ansteigender Abmeldeanzahl der stärkere Anstieg der Gewerbeanmeldungen ursächlich.

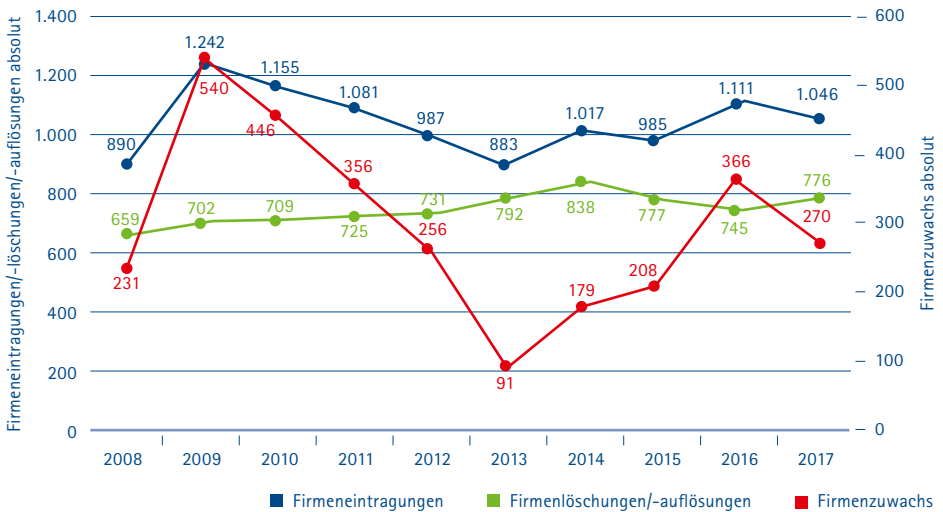
Die Gründe für den langfristigen Trend sind vielfältig und größtenteils bekannt: Nicht zuletzt die demografischen Veränderungen innerhalb der verschiedenen Regionen Mainfrankens spielen eine wichtige Rolle. Ein Rückgang der Bevölkerungsanzahl bedingt insbesondere auch eine Abnahme an potenziellen Existenzgründern. Die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Mainfranken, verbunden mit geringen Arbeitslosenquoten und einem Wettbewerb etablierter Unternehmen um qualifizierte Fachkräfte, stellen potenzielle Gründer zudem vor die Wahl zwischen einer abhängigen Beschäftigung oder dem Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Die kontinuierlich gute Arbeitsmarktsituation schmälert insofern die Gründungsaktivitäten, der Wettbewerb zwischen dem Fachkräftebedarf der Wirtschaft einerseits und einer funktionierenden Gründungskultur andererseits nimmt zu. Je stärker der Ruf nach qualifizierten Mitarbeitern und hierbei die zahlreichen erfolgreichen Schritte der etablierten Betriebe, qualifizierte Menschen für das eigenen Unternehmen zu gewinnen, ist, desto mehr muss der Wille zur Selbstständigkeit in der Persönlichkeit der Gründungswilligen verankert sein. Hier kommt der Gleichwertigkeit von Gründungswissen und Unternehmertum in Schulen, der Verankerung in Hochschulen und weiteren Bildungsschritten ein enormer Stellenwert zu.

Trotz des Fachkräftemangels und des Fachkräftebedarfs der regionalen Wirtschaft ist es essentiell für einen Wirtschaftsstandort, eine positive Gründungskultur zu haben. Neue Unternehmen erzeugen Anreize für etablierte Unternehmen, sich im Wettbewerb durch Innovationen behaupten zu müssen, sie schaffen neue Ideen für neue Märkte und nicht zuletzt sind viele von ihnen die Arbeitgeber von morgen. Aus anderer Perspektive kommend zeigt sich die Brisanz dieser Entwicklung immer deutlicher: Die zunehmende Anzahl an anstehenden Betriebsübergaben und nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung vielfach be-

vorstehenden Unternehmensnachfolgen machen es umso erforderlicher, dass hinreichend potenzielle Nachfolger existieren. Bereits heute kommt auf einen Übergeber statistisch deutlich weniger als ein potenzieller Übernehmer, noch vor wenigen Jahren war dies anders herum. Insbesondere die Geschwindigkeit, in der sich diese Herausforderung der Suche nach dem passenden Nachfolger abzeichnet, ist alarmierend. Aktuelle Untersuchungen der IHK zeigen, dass aufgrund des demografischen Wandels bis zum Jahr 2035 ein Rückgang des Bestandes an inhabergeführten Betrieben von rund neun Prozent zu erwarten ist. Dies – gepaart mit der demografisch bedingten Alterung der Unternehmerschaft – betont die Brisanz, die mit dem Thema Unternehmensnachfolge einhergeht.

Der Firmenbestand, das heißt die Anzahl der im Handelsregister eingetragenen Unternehmen, ist in den letzten zehn Jahren in Mainfranken um durchschnittlich 294 Firmen pro Jahr angestiegen (Abbildung 4). Insgesamt zeigt sich ein Zuwachs der eingetragenen Firmen in Höhe von 2.943 im IHK-Bezirk von 2008 bis 2017. Den 10.397 Eintragungen stehen 7.454 Firmenlösungen beziehungsweise Firmenaufösungen gegenüber. Im Jahr 2009 ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg des Firmenzuwachses erkennbar. Insbesondere die Ende 2008 eingeführte Unternehmergeellschaft/UG (haftungsbeschränkt) hat zum Anstieg der Handelsregistereintragungen 2009 geführt. Seither zeigt der Trend bis 2013 eine rückläufige Anzahl an Firmeneintragungen bei moderatem Anstieg der Firmenlösungen beziehungsweise Firmenaufösungen mit der Folge eines abnehmenden Firmenzuwachses pro Jahr. 2014 wiederum ist ein deutlicher Anstieg der Firmenneugründungen zu erkennen. Mit einem Wachstum von absolut 179 hat sich der Zuwachs des Firmenbestandes gegenüber dem Vorjahr 2013 nahezu verdoppelt. Dies ist im positiven Sinne einem deutlichen Zuwachs bei den Neueintragungen geschuldet. Im Jahr 2015 ist das Firmenwachstum abermals höher als im Vorjahr. Trotz eines Rückganges der Neueintragungen hat ein stärkerer Rückgang der Lösungen beziehungsweise Auflösungen insgesamt zu einem Zuwachs von 208 Betrieben beigetragen. Dieser Trend hat sich 2016 mit einem Saldo von 366 fortgesetzt. Dieses Wachstum ist sowohl einem Anstieg der Firmenneugründungen als auch einem Rückgang der Anzahl der Abmeldungen beziehungsweise der Auflösungen zu verdanken. Insbesondere im Zusammenwirken mit dem zuvor aufgezeigten Gründungswachstums, gerade auch mit Fokus auf die rückläufige Anzahl der gewerblichen Neugründungen, ist zu erkennen, dass der Bestand an im Handelsregister eingetragenen Unternehmen ansteigt. Rückläufig ist demnach der Anteil derjenigen Unternehmen und Betriebe, die zu den Kleingewerbetreibenden gehören. Für 2017 beträgt der Zuwachs des Firmenbestandes 270. Hierbei sind gestiegene Abmeldungen bei rückläufigen Neuanmeldungen zu verzeichnen.

Abbildung 4: Entwicklung der Firmeneintragen/-lösungen/-auflösungen (2017)



Für Firmengründer sind Rechtsformen mit beschränkter Haftung interessant: Mehr als jeder zweite Firmengründer wählte 2017 die GmbH als Rechtsform (55,4 Prozent). An zweiter und dritter Stelle folgten die GmbH & Co. KG (16,3 Prozent) sowie die Unternehmersgesellschaft/UG (haftungsbeschränkt) (16,0 Prozent). Die UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG spielte ebenso wie die Aktiengesellschaft (AG) keine wesentliche Rolle. Bei den kaufmännischen Rechtsformen mit persönlicher Haftung entfielen 7,0 Prozent auf das eingetragene Einzelunternehmen (e.K.), 1,3 beziehungsweise 0,6 Prozent auf die offene Handelsgesellschaft (OHG) und auf die Kommanditgesellschaft (KG).

Do it !!!

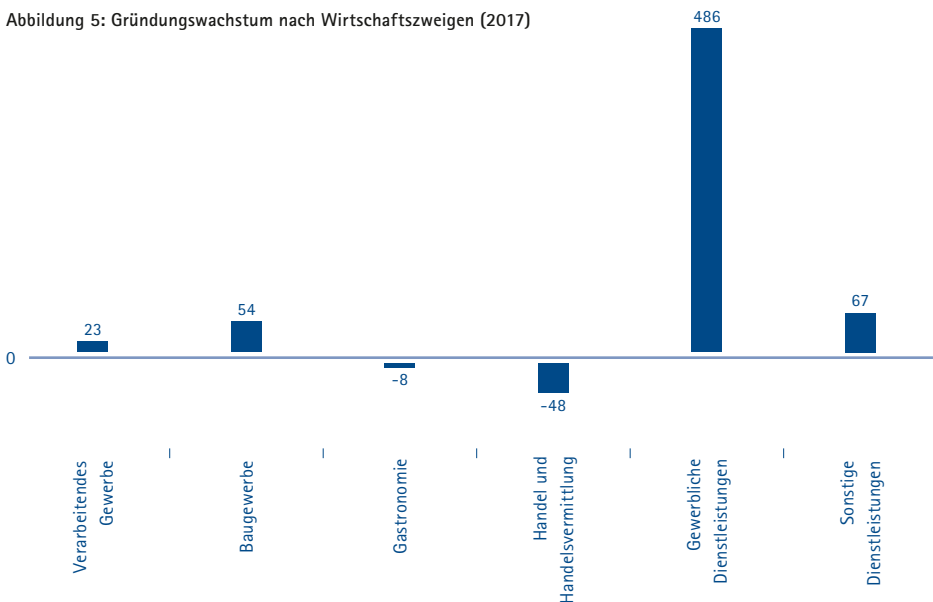


IV. Unternehmensgründungen und -schließungen nach Wirtschaftszweigen

Die gewerblichen Dienstleistungen sind 2017 diejenige Branche, in der in Mainfranken der größte Zuwachs des Gewerbebestandes zu verzeichnen ist. Ein Gründungswachstum von 486 liegt nochmal deutlich über dem positiven Wachstum des Vorjahres (391). Hier setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. An zweiter und dritter Stelle folgen die sonstigen Dienstleistungen (67) sowie das Baugewerbe (54). Im Verarbeitenden Gewerbe (23) liegt der Zuwachs unter dem des Vorjahres (69).

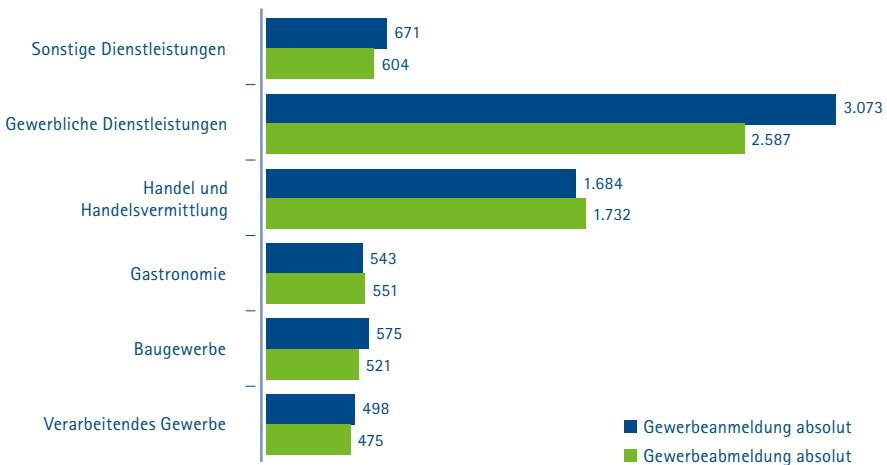
Rückgänge des Bestandes, ausgedrückt durch einen negativen Gründungssaldo, zeigen sich in den Bereichen Gastronomie sowie im Handel einschließlich Handelsvermittlung. Für den Bereich Gastronomie war bereits in den Vorjahren ein negativer Gründungssaldo zu verzeichnen, im Bereich Handel ist 2017 nach den Vorjahren 2016, 2015 sowie 2014 abermals ein Jahr mit negativem Wachstum. Die beiden Branchen Gastronomie und Handel sind demnach massiv von rückläufigen Gewerbebeständen geprägt.

Abbildung 5: Gründungswachstum nach Wirtschaftszweigen (2017)



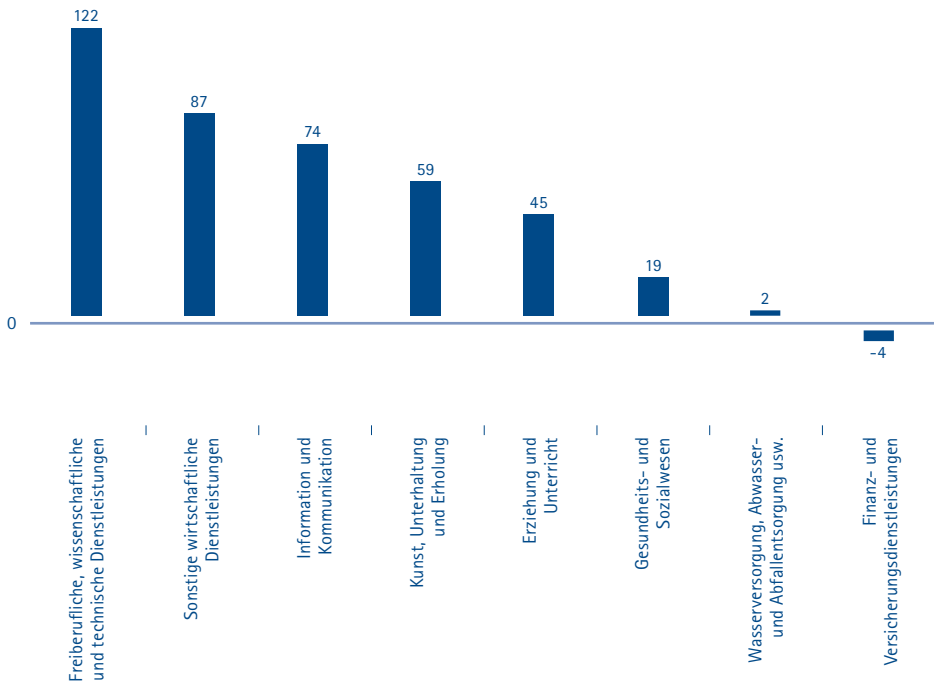
Insgesamt setzen die Trends in 2017 zum Teil die Entwicklung der letzten Jahre hinsichtlich der Bedeutungsveränderungen der jeweiligen Wirtschaftszweige in der Region fort. Dienstleistungen gewinnen weiter an Bedeutung. Die Branche Handel einschließlich Handelsvermittlung ist nach wie vor von einem Rückgang des Gewerbebestandes gekennzeichnet. Das Verarbeitende Gewerbe, welches stark von konjunkturellen Gegebenheiten abhängt, konnte nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden positiven wirtschaftlichen Situation in Mainfranken einen Anstieg der Unternehmensgründungen verzeichnen. Gleiches gilt im Jahr 2017 für den Bereich der Bauwirtschaft. Schwierig ist die Situation für Neugründungen nach wie vor im Bereich Gastronomie.

Abbildung 6: Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen nach Wirtschaftszweigen (2017)



Bei Betrachtung ausgewählter Bereiche der Dienstleistungen fällt der hohe Zuwachs des Bereiches der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (122) auf. Ebenfalls angestiegen ist der Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (87). Rückgänge im Gründungswachstum in Mainfranken ergeben sich 2017 einzig bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-4).

Abbildung 7: Gründungswachstum ausgewählter Dienstleistungsbereiche (2017)





V. Unternehmensgründungen und -schließungen in den Regionen

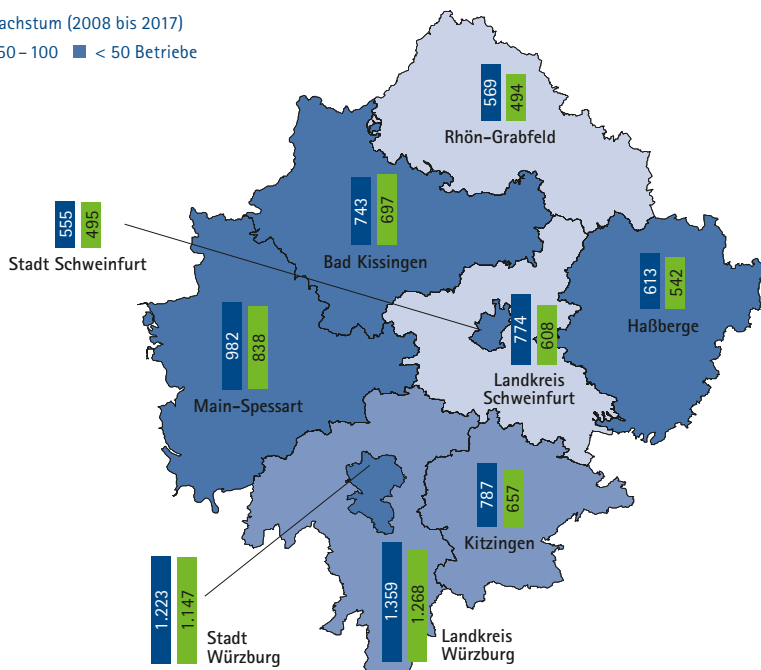
Mainfranken lebt von seiner wirtschaftlichen Diversifikation, dies gilt nicht zuletzt auch für die verschiedenen wirtschaftlichen Strukturen in den beiden kreisfreien Städten Würzburg und Schweinfurt sowie in den sieben Landkreisen. Diese Vielfalt bestätigt sich anhand der Gründungszahlen. Abbildung 8 zeigt – ausgedrückt im Durchschnitt der letzten zehn Jahre – die Anzahl der Gründungen und Abmeldungen in den jeweiligen Gebietskörperschaften auf.

Durchschnittlich weisen das Regionalzentrum Würzburg mit 1.223 Gründungen pro Jahr sowie die Landkreise Würzburg mit 1.359 und Main-Spessart mit 982 Gründungen die meisten Gewerbeanmeldungen auf. Die wenigsten Gründungen sind in der Stadt Schweinfurt mit 555 Gründungen sowie in den Landkreisen Haßberge mit 613 Gründungen und Rhön-Grabfeld mit 569 Gründungen zu verzeichnen. Den Gründungszahlen stehen die in Abbildung 8 aufgezeigten Zahlen der Gewerbeabmeldungen gegenüber.

Abbildung 8: Unternehmensgründungen/-abmeldungen nach Gebietskörperschaften (2017)

Ø Gründungswachstum (2008 bis 2017)

■ > 100 ■ 50–100 ■ < 50 Betriebe



Nachfolgend (Abbildungen 9 und 10) werden neben dem Vergleich der Gewerbeanmeldezahlen und der -abmeldezahlen in 2017 zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften (vertikale Achse) insbesondere die Entwicklungen der Gewerbeanmelde- sowie Gewerbeabmeldezahlen in den letzten zehn Jahren (horizontale Achse) verdeutlicht. So lässt sich im Vergleich der Gebietskörperschaften eine Aussage treffen, ob 2017 in einer der Regionen mehr oder weniger Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen getätigt wurden als 2008. Grundsätzlich deutet eine stetig hohe Anzahl an Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen auf eine stärkere wirtschaftliche Fluktuation in einer Region hin: Je schneller Unternehmen entstehen, zuwandern, beziehungsweise abwandern oder schließen, desto größer ist die Dynamik in diesen Regionen. Gleichfalls lässt sich bei einer abnehmenden Anzahl an Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen eine höhere Kontinuität in der Region insofern vermuten, dass bestehende Betriebe erfolgreich sind, am Markt bestehen und für wirtschaftliche Stabilität sorgen.

Abbildung 9: Gewerbeanmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017 gegenüber 2008)

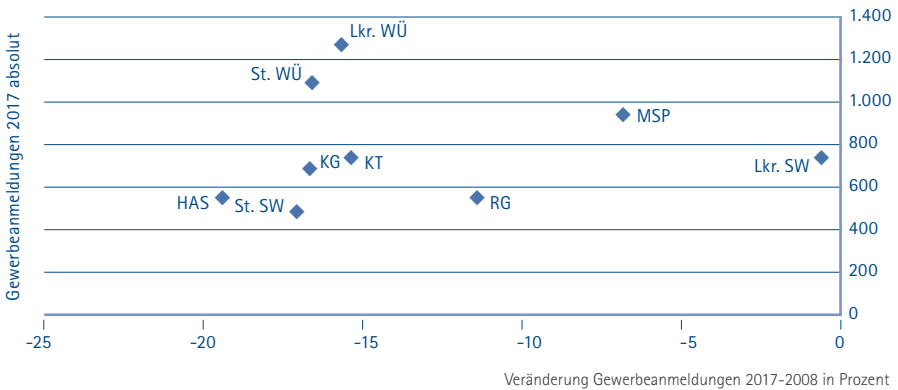
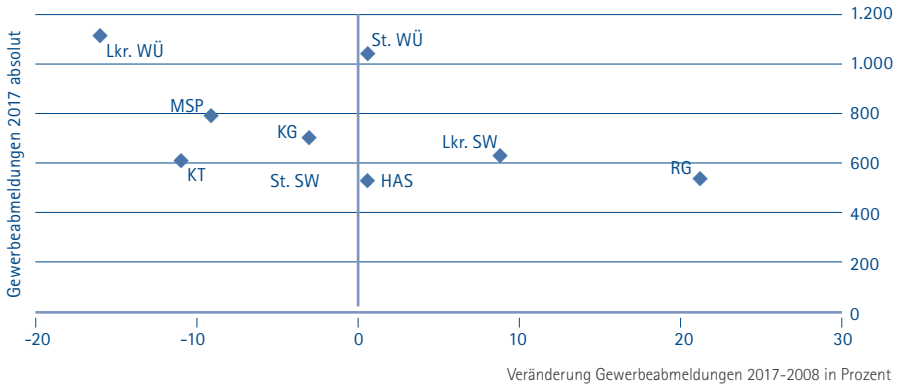


Abbildung 10: Gewerbeabmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017 gegenüber 2008)



Im Jahr 2017 wurden in allen betrachteten Regionen weniger Gewerbeabmeldungen registriert als 2008. Insbesondere in den Landkreisen Haßberge (-19,4 Prozent) und in der Stadt Schweinfurt (-17,0 Prozent), in der Stadt Würzburg sowie im Landkreis Bad Kissingen (jeweils -16,6 Prozent) sind die Gewerbeabmeldezahlen 2017 deutlich niedriger als 2008. Insgesamt liegt die Zahl der Gewerbeabmeldungen im Jahr 2017 um 13,5 Prozent unter dem Niveau von 2008 in Mainfranken.

Bei den Gewerbeabmeldungen stellt sich das Bild vielschichtiger dar. Im Jahr 2017 sind hierbei in den Landkreisen Rhön-Grabfeld (21,4 Prozent), Schweinfurt (8,8 Prozent), Haßberge sowie in der Stadt Würzburg (je 0,6 Prozent) mehr Gewerbeabmeldungen als im Jahr 2008 erkennbar. In den übrigen Gebietskörperschaften liegt die Anzahl der Gewerbeabmeldungen unter dem Niveau von 2008. Insbesondere in den Landkreisen Würzburg (-16,0 Prozent) und Kitzingen (-11,0 Prozent) ist die Anzahl der Gewerbeabmeldungen deutlich niedriger. In Mainfranken unterschreitet die Anzahl der Gewerbeabmeldungen 2017 insgesamt das Niveau von 2008 um 3,9 Prozent. Somit ist die Anzahl der Gewerbeabmeldungen mainfrankenweit zurückgegangen, während innerhalb der neun Gebietskörperschaften kein einheitliches Bild festzustellen ist.

Abbildung 11 zeigt zusammenfassend die Entwicklung der Gewerbeabmeldezahlen sowie der Gewerbeabmeldezahlen in den einzelnen Gebietskörperschaften und in Mainfranken detailliert für die einzelnen Jahre 2008 bis 2017 auf.

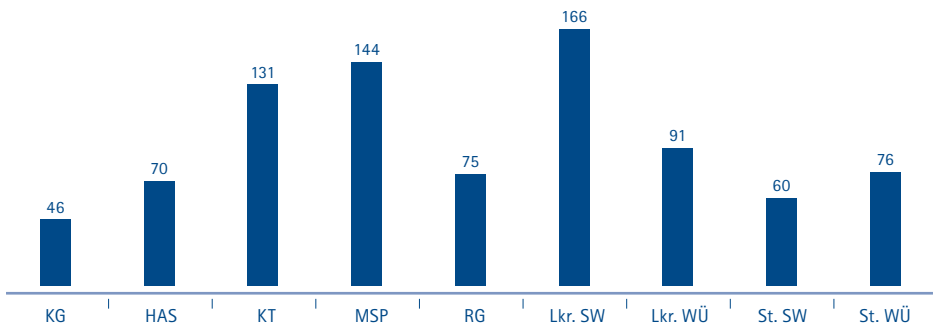
Abbildung 11: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen in den Gebietskörperschaften

	Gewerbeanmeldungen									
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
KG	829	848	811	803	666	737	708	666	672	691
HAS	676	735	690	608	570	597	552	598	554	545
KT	860	900	978	873	757	771	655	722	629	728
MSP	1.019	1.167	1.159	1.114	858	951	847	893	866	950
RG	625	624	648	550	501	543	536	532	576	554
Lkr. SW	738	886	965	881	799	810	482	745	700	734
Lkr. Wü	1.507	1.517	1.638	1.445	1.342	1.269	1.078	1.321	1.199	1.271
St. SW	575	732	605	449	454	513	779	498	467	477
St. Wü	1.311	1.224	1.397	1.316	1.144	1.159	1.431	1.073	1.082	1.094
Mainfranken	8.140	8.633	8.891	8.039	7.091	7.350	7.068	7.048	6.745	7.044

	Gewerbeabmeldungen									
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
KG	723	747	710	699	692	687	674	633	705	702
HAS	529	594	546	532	519	598	515	539	517	532
KT	688	716	719	667	635	646	649	678	558	612
MSP	880	926	819	849	839	819	765	850	833	800
RG	444	508	565	496	466	438	524	505	457	539
Lkr. SW	588	661	648	650	628	626	464	587	589	640
Lkr. Wü	1.329	1.350	1.314	1.320	1.276	1.281	1.265	1.295	1.129	1.116
St. SW	515	537	537	402	428	503	591	489	465	484
St. Wü	1.039	1.082	1.196	1.297	1.130	1.146	1.271	1.200	1.068	1.045
Mainfranken	6.735	7.121	7.054	6.912	6.613	6.744	6.718	6.776	6.321	6.470

Der Blick auf das durchschnittliche Gründungswachstum der letzten zehn Jahre (Abbildung 12) zeigt in allen Regionen einen positiven Gründungssaldo. Im Landkreis Schweinfurt ist pro Jahr ein durchschnittliches Gründungswachstum von 166 Unternehmen zu verzeichnen. Es folgen der Landkreis Main-Spessart (144), der Landkreis Kitzingen (131) sowie der Landkreis Würzburg (91). In diesen Regionen ist ein relativ hohes Gründungswachstum im Zeitraum von 2008 bis 2017 zu erkennen. Das geringste durchschnittliche Gründungswachstum in den letzten zehn Jahren weisen die Stadt Schweinfurt (60) sowie der Landkreis Bad Kissingen (46) auf.

Abbildung 12: Durchschnittliches Gründungswachstum in den Gebietskörperschaften



Während das durchschnittliche Wachstum an Unternehmensgründungen in allen Regionen positiv ist, stellt sich bei Betrachtung der Entwicklung der Gründungssalden im Zeitverlauf die Situation in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich dar: Tendenziell ist das Gründungswachstum auf lange Sicht gesehen in allen Gebieten eher rückläufig. Regional ergeben sich aber deutliche Unterschiede (Abbildungen 13 – 21):

In der Stadt Schweinfurt zeigt sich im Jahr 2009 einmalig ein deutlicher Anstieg des Gründungssaldos. Ursächlich hierfür ist ein deutlicher Anstieg der Gewerbeanmeldungen. 2013 ist gegenüber dem Vorjahr ein weiterer Rückgang des Wachstums erkennbar. In 2014 hingegen ist für die Stadt Schweinfurt wieder ein enormer Anstieg des Gründungswachstums zu beobachten. 2015 verringert sich das Wachstum prägnant, verbleibt aber im positiven Bereich. 2016 liegt das Wachstum noch knapp im positiven Bereich und rutscht 2017 in den negativen Bereich. Der Gewerbebestand schrumpft erstmals.

Gleiches gilt tendenziell für die Stadt Würzburg. Nach dem beachtlichen Anstieg des Gewerbebestandes im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr 2013 ist in 2015 ein spürbarer Einbruch des Zuwachses hin in den negativen Bereich zu erkennen mit rückläufigem Wachstum und Gewerbebestand. Im Jahr 2016 ist das Wachstum wieder positiv und steigt 2017 weiter an.

Bei Betrachtung des Landkreises Kitzingen bricht das Gründungswachstum 2014 auffallend ein, bleibt aber positiv. Im Jahr 2015 zieht das Wachstum hingegen wieder deutlich an. 2016 und 2017 setzt sich diese positive Entwicklung fort.

Gleiches, die geringe Schwankung zu Beginn des Zeitverlaufs betreffend, gilt teilweise für den Landkreis Haßberge und die dann deutliche Verringerung des Gründungswachstums. Insbesondere in 2013 ist erstmals ein negativer Gründungssaldo erkennbar in Folge eines spürbaren Einbruchs. 2014 wiederum ist das Wachstum wieder merklich im positiven Bereich, 2015 setzt sich dieser Trend fort. Im Jahr 2016 bewegt sich das Wachstum auf dem Niveau des Jahres 2014. 2017 ist das Wachstum geringer als im Vorjahr.

Seit 2008 bleibt das Gründungswachstum auch im Landkreis Bad Kissingen tendenziell gleich, 2012 ist allerdings erstmals ein negativer Gründungssaldo zu verzeichnen. Hauptverantwortlich hierfür ist der starke Rückgang der Gewerbeanmeldungen. 2013 hat sich das Wachstum wieder merklich erholt. In 2014 ist ein im regionalen Vergleich absolut geringer Rückgang des Wachstums in Bad Kissingen festzustellen. Für das Jahr 2015 ist ein Wachstum auf ähnlichem Niveau zu erkennen. Deutlich eingebrochen ist das Wachstum im Jahr 2016 und bleibt auch 2017 im negativen Bereich.

Im Landkreis Main-Spessart zeigt sich nach einem Einbruch im Jahr 2007 eine im Vergleich zu den Vorjahren positive Entwicklung. Dieser folgt ein starker Einbruch im Jahr 2012. Im nachfolgenden Jahr 2013 ist hingegen abermals ein prägnanter Anstieg gegenüber dem Vorjahr festzustellen. 2014 ist ein Rückgang des Wachstums zu registrieren, der sich auch 2015 fortsetzt. 2016 ist nochmals eine geringe Zunahme zu bemerken, sie liegt aber nach wie vor im positiven Bereich. 2017 zieht das Wachstum im positiven Bereich deutlich an.

Im Landkreis Rhön-Grabfeld nahm das Gründungswachstum bis 2012 sukzessive ab. 2013 war ein enormer Zuwachs zu verzeichnen, in 2014 abermals ein spürbarer Rückgang. Für das Jahr 2015 ist ein gegenüber dem Vorjahr höheres Wachstum feststellbar. Deutlich positiv ist hingegen der Anstieg im Jahr 2016, was sowohl einem Anstieg der Neugründungen als auch einem Rückgang der Abmeldungen geschuldet ist. 2017 bleibt das Wachstum positiv, verringert sich im Vergleich zum Vorjahr aber drastisch.

Im Landkreis Schweinfurt war das Wachstum in den letzten Jahren stetig hoch, 2014 war ein deutlich schwächeres Wachstum zu verzeichnen, was durch das abermals positive Wachstum des Jahres 2015 sowie das für das Jahr 2016 erkennbare Wachstum eine Ausnahme in den letzten zehn Jahren war. 2017 ist das Wachstum etwas geringer als im Vorjahr.

Im Landkreis Würzburg zeigt sich in den letzten Jahren ein rückläufiger Trend. 2013 ist erstmals ein negatives Gründungswachstum bemerkbar, 2014 setzt sich dieser negative Wachstumstrend nochmals fort. Für das Jahr 2015 ist ein leichter Zuwachs erkennbar. 2016 ist ein positiver Trend beim Gründungswachstum für den Landkreis festzustellen, wobei die Anzahl der Neugründungen gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. 2017 setzt sich der positive Trend weiter fort.

Insgesamt ist in allen Gebietskörperschaften in den letzten zehn Jahren durchschnittlich ein positives Gründungsgeschehen bei regionalen Unterschieden zu bemerken. Nach dem deutlichen Rückgang in nahezu allen Regionen im Jahr 2012 war 2013 in manchen Gebietskörperschaften ein Anstieg des Gründungswachstums registrierbar, wenngleich erstmals zwei Regionen einen negativen Gründungssaldo aufwiesen. 2014 hingegen zeigen sich in einigen Teilregionen neue Tiefststände beim Gründungswachstum. Im Jahr 2015 sind gegenüber dem Vorjahr keine klaren Trends festzustellen: Stabilisierte Wachstumswerte in den Regionen gehen einher mit merklich höherem Wachstum in anderen Regionen, ebenso aber auch mit Regionen, in denen sich das Wachstum spürbar verringert hat. Die regionale Differenzierung nimmt in den letzten Jahren stetig zu. Nach enormen Zuwächsen in einem Jahr folgen ebenso deutliche Wachstumsverlangsamungen im Folgejahr und vice versa. Dieser Trend zeigt sich auch 2016: Während beispielsweise im Landkreis Bad Kissingen ein deutlich negatives Wachstum erkennbar ist, ist im Nachbarlandkreis Rhön-Grabfeld ein merklicher Anstieg des positiven Wachstums festzustellen. Gleiches gilt auch mit Blick auf die Veränderungen zum Vorjahr für den Landkreis Würzburg sowie die Stadt Würzburg. 2017 zeigen sich überall unterschiedliche Trends: Die Stadt Schweinfurt rutscht erstmals in einen Schrumpfungsprozess, in der Stadt Würzburg steigt das Wachstum hingegen an. Bad Kissingen verharrt im negativen Bereich. In Rhön-Grabfeld bricht das Wachstum drastisch ein, in den Landkreisen Main-Spessart oder Kitzingen zeigt sich hingegen eine deutliche Verbesserung.

Abbildung 13: Gründungswachstum Landkreis Bad Kissingen

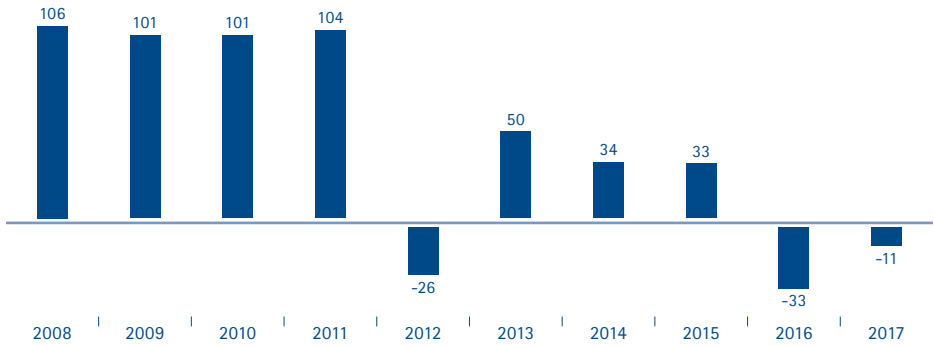


Abbildung 14: Gründungswachstum Landkreis Haßberge

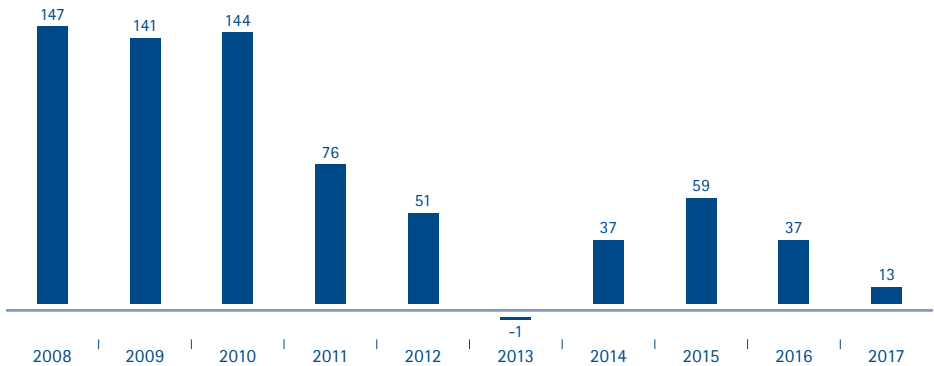


Abbildung 15: Gründungswachstum Landkreis Kitzingen

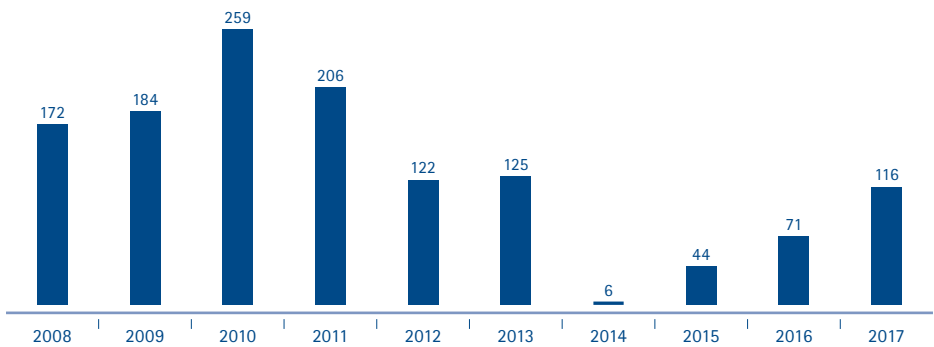


Abbildung 16: Gründungswachstum Landkreis Main-Spessart

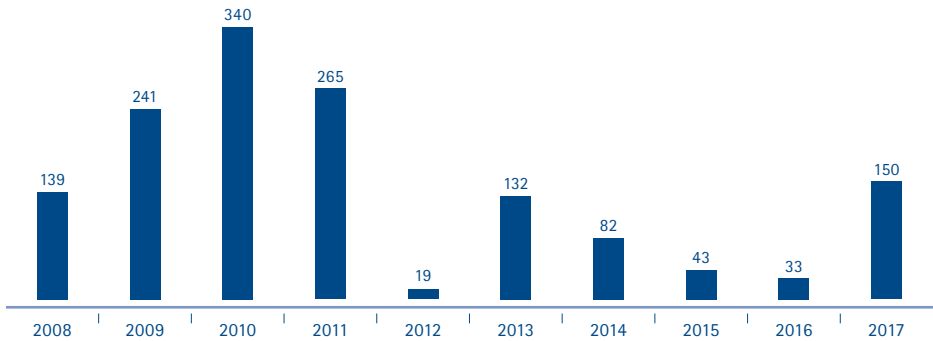


Abbildung 17: Gründungswachstum Landkreis Rhön-Grabfeld

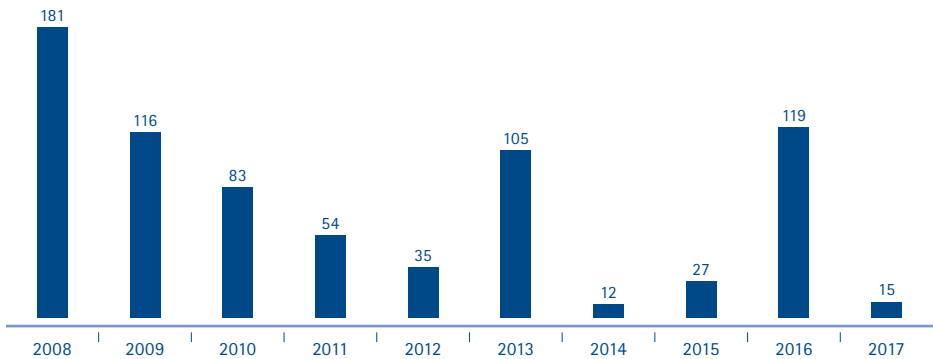


Abbildung 18: Gründungswachstum Landkreis Schweinfurt

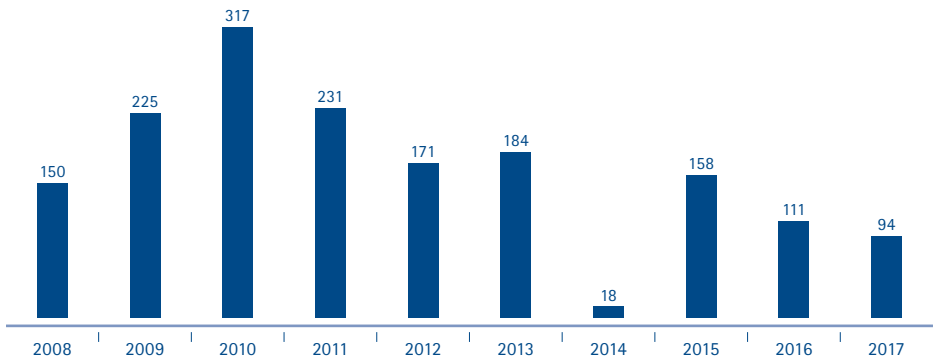


Abbildung 19: Gründungswachstum Landkreis Würzburg

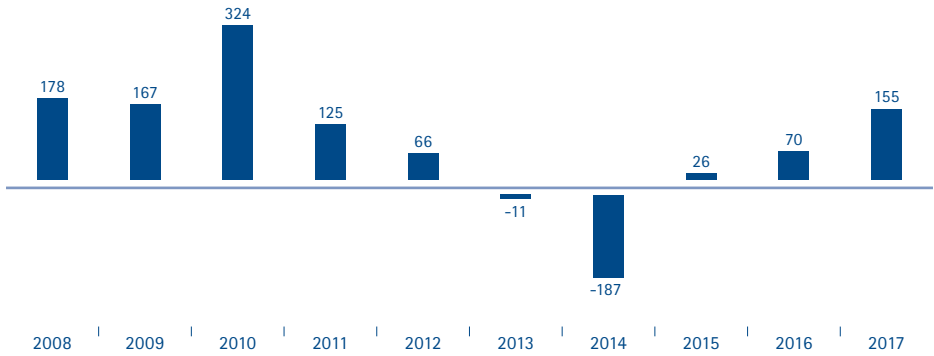


Abbildung 20: Gründungswachstum Stadt Schweinfurt

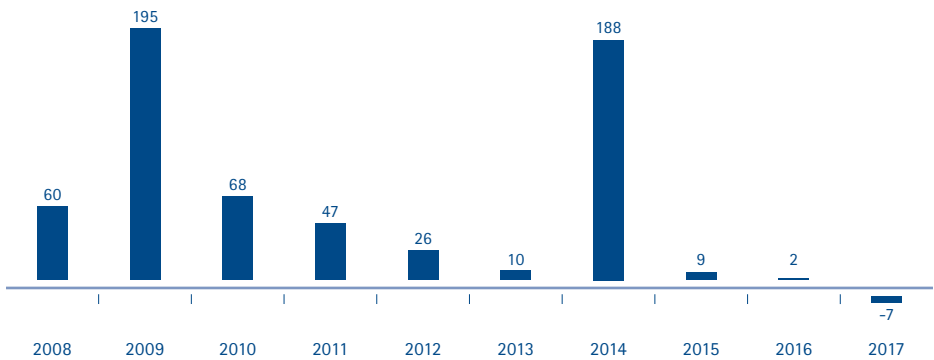
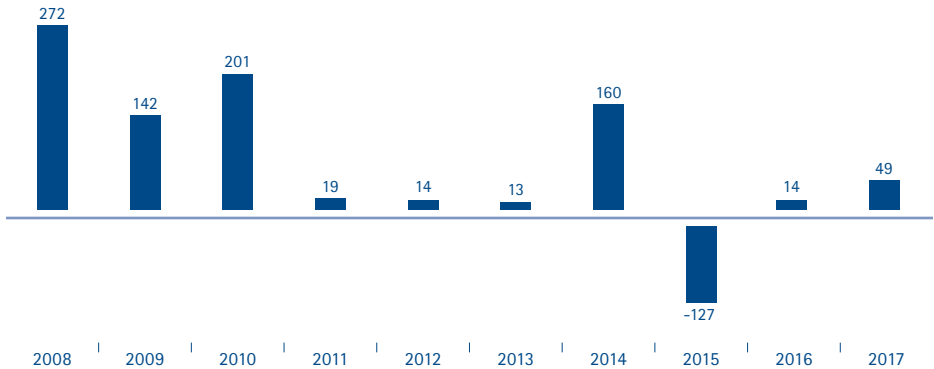


Abbildung 21: Gründungswachstum Stadt Würzburg



VI. Gründungsgeschehen in Relation zu Bevölkerung und Beschäftigung

Neben strukturellen Rahmenbedingungen hängt die Anzahl der Unternehmensgründungen auch von wirtschaftlichen Einflussfaktoren sowie von der Bevölkerungsanzahl in einer Region ab. Je mehr Bürger in einer Region wohnen, umso größer die Anzahl potenzieller Existenzgründer. Durch einen größeren Personenpool stehen mehr Menschen vor der Wahl ihrer beruflichen Zukunft, zu der auch der Schritt in die selbstständige Tätigkeit gehören kann. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wirkt sich der Bevölkerungsrückgang somit auch auf das regionale Gründungsgeschehen aus. Insbesondere der Wettbewerb etablierter Unternehmen um qualifizierte Fachkräfte, und somit die aus Sicht der Arbeitnehmer insgesamt vorteilhaftere Situation, stellt die erwerbsfähige Bevölkerung vor die zu treffende Entscheidung zur Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung als Arbeitnehmer oder der beruflichen Selbstständigkeit². Der insgesamt kleiner werdende Pool an Menschen vermindert somit durch die Entwicklung hin zum bestehenden Nachfrageüberhang in einzelnen Branchen auf dem Arbeitsmarkt die Anzahl der Existenzgründungen.

Auch auf anderem Weg kann die Bevölkerungsanzahl Einfluss auf das Gründungsgeschehen haben: Die Urbanisierung verursacht unter anderem Kosten für Unternehmen, zum Beispiel in Folge von Steuer- und Abgabenbelastungen, anderer Lohnkostenstrukturen oder aufgrund von Kosten für die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen oder Gewerbeimmobilien in Ballungszentren. Dem steht entgegen, dass bei einer höheren Bevölkerungsanzahl beispielsweise mehr potenzielle Kunden für Dienstleister vor Ort sind oder tendenziell in Regionen mit höheren Einwohneranzahlen ein höheres Potenzial an Arbeitnehmern vorhanden ist – durchaus ein wichtiger Standortfaktor für die Aufnahme einer unternehmerischen Tätigkeit.

Nachfolgend soll das Gründungsgeschehen in Relation zur Bevölkerung vor Ort sowie zur Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter dargestellt werden. Die Betrachtung des Gründungsgeschehens und des Gründungswachstums vor dem Hintergrund von Bevölkerungsdichte und Beschäftigtenanzahl schafft neben den Erkenntnisgewinnen ferner eine Vergleichbarkeit der absoluten Daten zu den Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen.

2) Es wird per Annahme ausschließlich von Vollerwerbstätigkeiten ausgegangen.

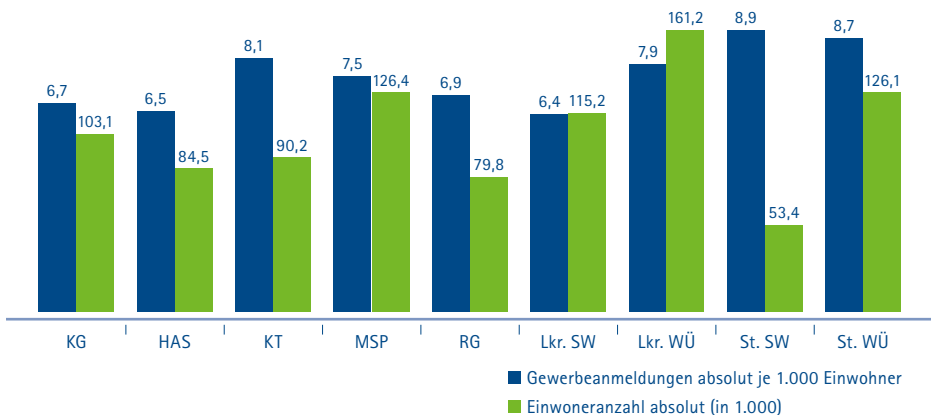
Abbildung 22: Veränderung Bevölkerungsanzahl und Beschäftigtenanzahl in den Gebietskörperschaften (2017)

	KG	HAS	KT	MSP	RG	Lkr. SW	Lkr. WÜ	St. SW	St. WÜ
Veränderung Einwohner 2017-2008 in Prozent	-2,9	-2,1	1,0	-2,6	-5,4	0,6	0,5	-0,3	-6,2
Veränderung Arbeitnehmer 2017-2008 in Prozent	15,1	16,6	17,4	6,8	14,2	29,6	20,0	1,0	15,7

Im Zeitraum 2008 bis 2017 verzeichnen einige Gebietskörperschaften einen Rückgang der Bevölkerungsanzahl³, alle Regionen Mainfrankens sind von mehr oder weniger starken Auswirkungen des demografischen Wandels und einem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang innerhalb des betrachteten Zeitintervalls betroffen.

Mainfrankenweit wurden rund 376.433 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert⁴, gegenüber dem Jahr 2008 bedeutet dies einen Anstieg der Beschäftigtenanzahl um rund 44.822 beziehungsweise 13,5 Prozent. Besonders stark angewachsen ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Landkreisen Schweinfurt (29,6 Prozent), Würzburg (20,0 Prozent), aber auch in den Landkreisen Kitzingen (17,4 Prozent) und im Landkreis Haßberge (16,6 Prozent). In keiner Gebietskörperschaft gibt es im Vergleich weniger Beschäftigte.

Abbildung 23: Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner (2017)



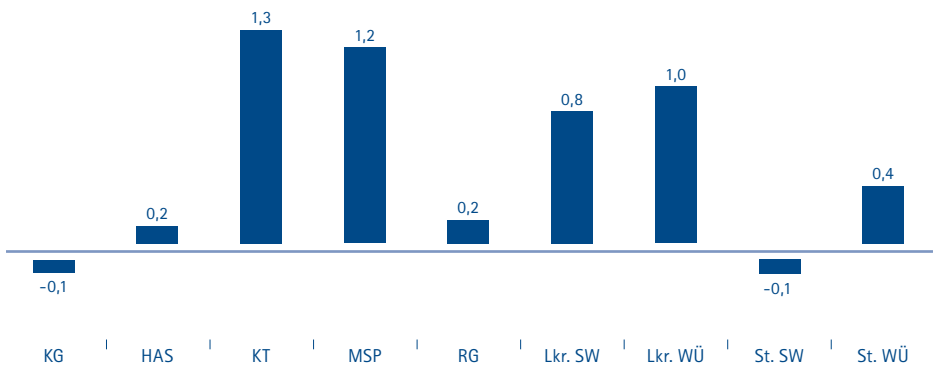
3) Angaben bezogen auf den jeweiligen Jahresbeginn.

4) Angaben bezogen auf den 30. Juni.

Gemessen an der Anzahl der Bevölkerung kommen in Mainfranken auf 1.000 Einwohner rund 7,5 Gründungen. Hierbei bilden die Stadt Schweinfurt und die Stadt Würzburg mit 8,9 beziehungsweise 8,7 Gründungen je 1.000 Einwohner und die Landkreise Kitzingen und Würzburg mit 8,1 sowie 7,9 Gründungen je 1.000 Einwohner das Spitzenquartett (Abbildung 23). Die geringste Anzahl an Neugründungen weisen die Landkreise Schweinfurt und Haßberge mit 6,4 beziehungsweise 6,5 Gewerbeanmeldungen je 1.000 Einwohner auf.

Bezieht man das Gründungswachstum in die Betrachtung mit ein und blickt auf den Gründungszuwachs in 2017 gegenüber der verfügbaren Statistik zur Bevölkerungsanzahl in den jeweiligen Regionen, zeigt sich, dass – gemessen an der Einwohneranzahl – in den Landkreisen Kitzingen (1,3), Main-Spessart (1,2) und Würzburg (1,0) die höchsten Gründersalden je Einwohneranzahl vorliegen. Die Stadt Schweinfurt sowie der Landkreis Bad Kissingen lassen hinsichtlich des Gründungswachstums je 1.000 Einwohner ein deutlich negatives Wachstum erkennen (Abbildung 24).

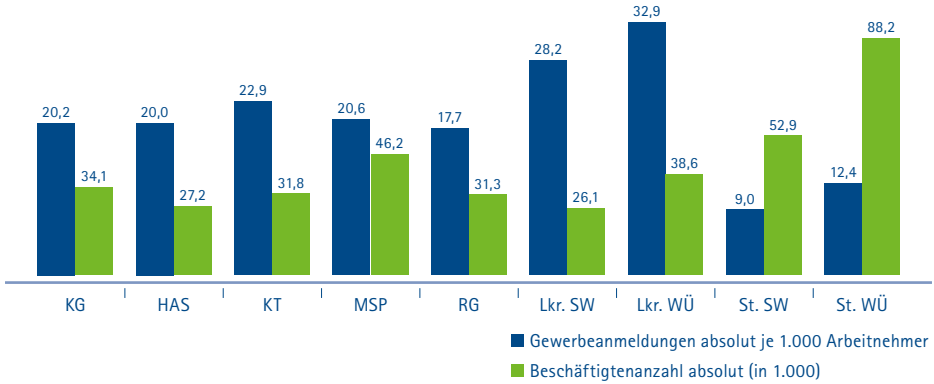
Abbildung 24: Gründungswachstum je 1.000 Einwohner (2017)



Bezugnehmend auf Gründungsgeschehen und Beschäftigung ergeben sich die nachfolgend dargestellten Zusammenhänge: Vergleicht man die Anzahl der Beschäftigten mit den Unternehmensgründungen, entfallen in Mainfranken auf 1.000 Beschäftigungsverhältnisse 18,7 Gründungen. Gemessen am Verhältnis Gründungen gegenüber sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen ragen die Landkreise Schweinfurt und Würzburg heraus. Hier entfallen auf 1.000 Beschäftigte 28,2 beziehungsweise 32,9 Gewerbeanmeldungen.

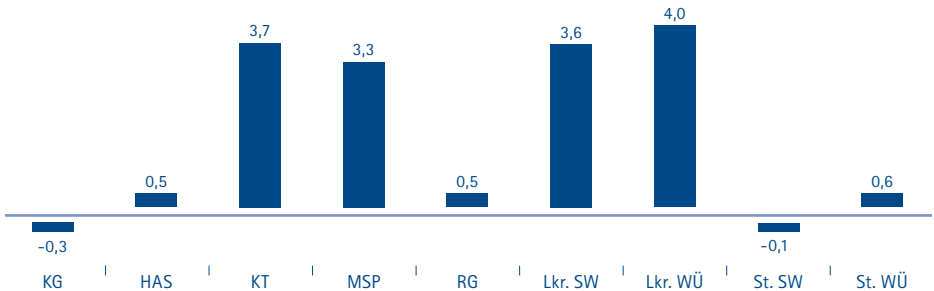
Die wenigsten Gründungen je 1.000 Arbeitnehmer weisen die Städte Schweinfurt (9,0) und Würzburg (12,4), ferner der Landkreis Rhön-Grabfeld (17,7) auf (Abbildung 25).

Abbildung 25: Unternehmensgründungen je 1.000 Beschäftigter (2017)



Die Betrachtung des Gründungswachstums gegenüber den Beschäftigtenzahlen in den Regionen zeigt, dass – gemessen an der Beschäftigtenanzahl – der Landkreis Würzburg den mit Abstand höchsten Gründungssaldo je Beschäftigtenanzahl aufweist. Es folgen der Landkreis Kitzingen, Schweinfurt sowie Main-Spessart. Ein deutlich negatives Wachstum zeigt sich im Landkreis Bad Kissingen sowie in der Stadt Schweinfurt (Abbildung 26).

Abbildung 26: Gründungswachstum je 1.000 Beschäftigter (2017)



Das Gründungswachstum, bezogen auf Bevölkerung und Beschäftigtenanzahl, zeigt ein in der Tendenz vergleichbares Bild: Die Bevölkerungsanzahl und die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse stehen im Zusammenhang zum Gründungsgeschehen. Je größer der Bevölkerungspool in der Region, desto höher ist *ceteris paribus* die Anzahl der Personen, die entweder einer abhängigen Beschäftigung oder einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen können. Mit einer hohen Anzahl (potenzieller) Beschäftigter geht eine geringere Anzahl an Gründungsvorhaben einher. Für eine positive Gründungskultur müssen die Herausforderungen des demografischen Wandels, der Urbanisierung und diejenigen des Wettbewerbs um qualifizierte Arbeitnehmer gemeistert werden. Erfolgreiche Existenzgründungen sind der Mittelstand von morgen, von dem nicht zuletzt Mainfranken profitiert.



VII. Unternehmensgründungen und -schließungen nach Wirtschaftszweigen in den Regionen

Die Entwicklung des Gründungsgeschehens in Mainfranken wurde bereits dargestellt. Unter anderem zeigt Abbildung 5, dass gerade im Dienstleistungsbereich im Jahr 2017 ein deutlicher Anstieg des Gründungswachstums zu verzeichnen ist. Ein hoher Anteil der Gründer ist den Bereichen gewerbliche oder sonstige Dienstleistungen zuzuordnen. Negative Gründersalden, das heißt eine größere Anzahl an Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen, zeigen sich 2017 hingegen in den Bereichen Gastronomie sowie Handel einschließlich Handelsvermittlung.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** weist Mainfranken im Jahr 2017 einen positiven Gründungs-saldo auf. Innerhalb der einzelnen Regionen zeigt sich ein Anstieg insbesondere in den Landkreisen Würzburg, Schweinfurt, Main-Spessart sowie Haßberge. Positiv sind die Wachstumsraten in der Stadt Schweinfurt sowie im Landkreis Kitzingen. Negative Salden weisen die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie die Stadt Würzburg aus.

Die insgesamt positive Entwicklung des **Baugewerbes** zeigt sich auch bei regionaler Unterscheidung: Während in den beiden Städten Schweinfurt und Würzburg die Salden negativ sind, ebenso im Landkreis Würzburg, wächst der Bestand in den übrigen Regionen, insbesondere im Landkreis Haßberge.

Die Branche **Gastronomie** zeigt bereits seit Jahren ein negatives Wachstum, so auch im Jahr 2017. Rückgängige Gewerbebestände sind in den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld sowie in den Landkreisen Schweinfurt und Würzburg festzustellen. Positiv ist der Trend in Main-Spessart oder Kitzingen.

Das Jahr 2017 ist von einem abnehmenden Gewerbebestand im **Handel einschließlich Handelsvermittlung** in Mainfranken geprägt. Positive Entwicklungen sind in den Landkreisen Kitzingen, Main-Spessart und Schweinfurt zu beobachten. Zudem sticht die Stadt Würzburg positiv heraus. In den übrigen Regionen schrumpft der Bestand an Unternehmen der Branche zum Teil deutlich.

Für den **Dienstleistungsbereich** war 2017 ein Zuwachs an Gewerbebetrieben in Mainfranken zu beobachten. Deutlich angestiegen ist der Bestand im Landkreis Würzburg, stagniert hat das Wachstum in der Stadt Schweinfurt, ein Rückgang ist in den Landkreisen Bad Kissingen und Haßberge zu registrieren.

Abbildung 27: Gründungswachstum Verarbeitendes Gewerbe (2017)



Abbildung 28: Gründungswachstum Baugewerbe (2017)

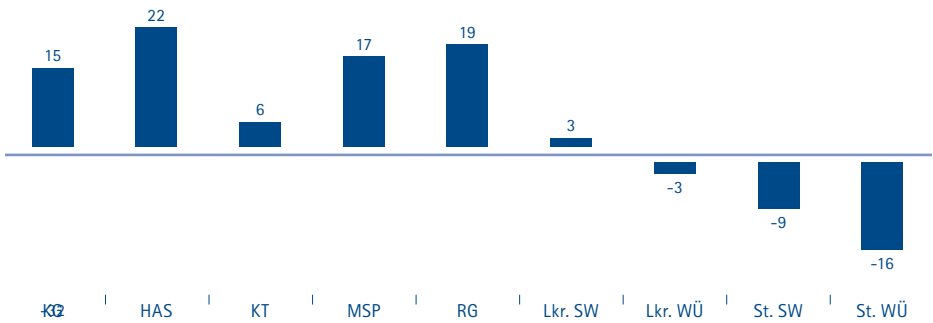


Abbildung 29: Gründungswachstum Gastronomie (2017)

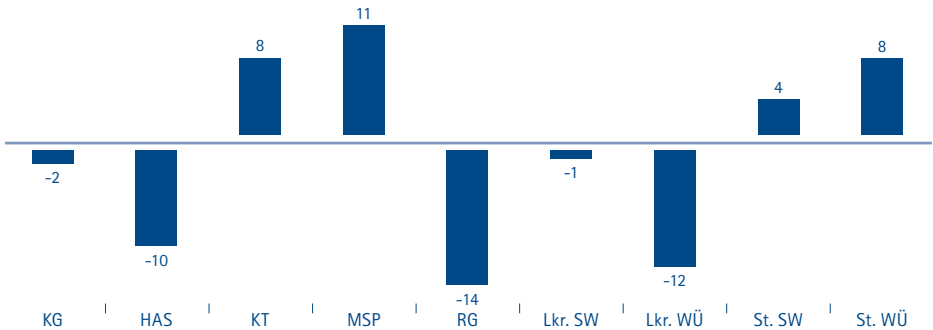


Abbildung 30: Gründungswachstum Handel und Handelsvermittlung (2017)

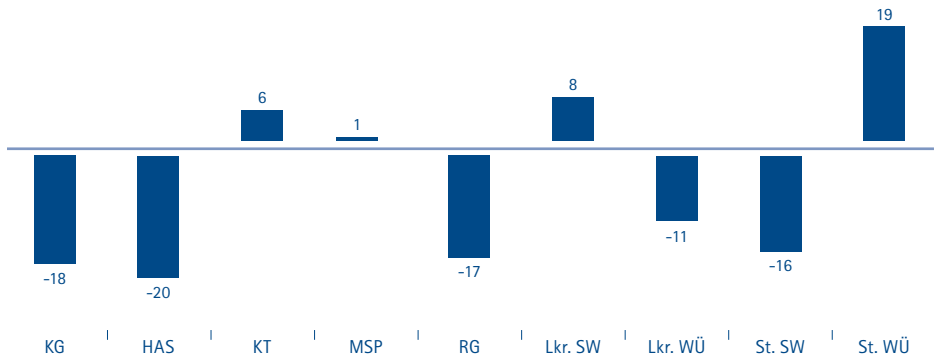


Abbildung 31: Gründungswachstum gewerbliche Dienstleistungen (2017)

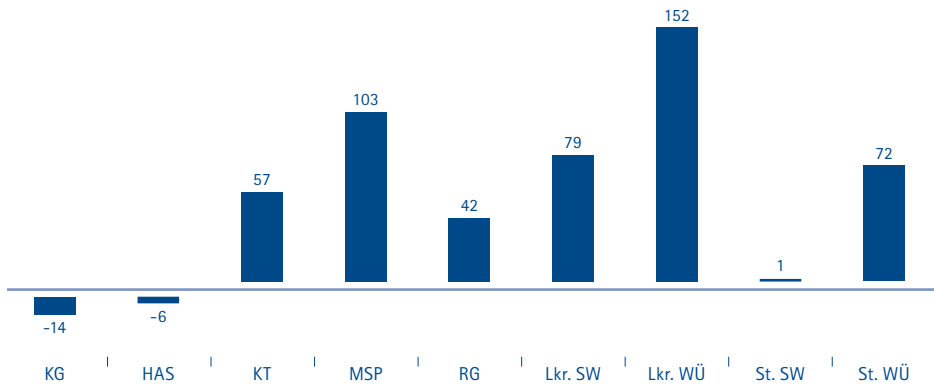


Abbildung 32: Gründungswachstum sonstige Dienstleistungen (2017)

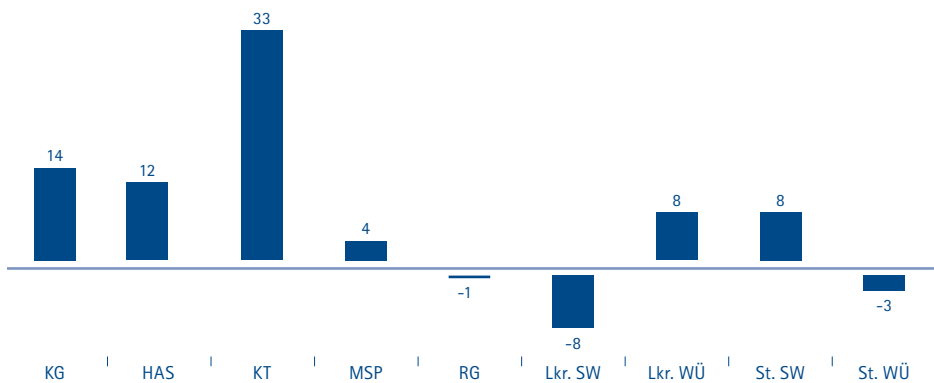


Abbildung 33: Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen in den Gebietskörperschaften (2017)

Gewerbeanmeldung	KG	RG	HAS	KT	MSP	Lkr. SW	Lkr. WÜ	St. SW	St. WÜ
Verarbeitendes Gewerbe	45	45	49	53	87	63	99	16	41
Bau	70	58	62	63	86	62	109	33	32
Gastronomie	61	33	48	73	80	45	52	68	83
Handel und Handelsvermittlung	176	128	151	165	220	165	293	106	280
Gewerbliche Dienstleistungen	260	231	183	268	390	326	629	196	590
Sonstige Dienstleistungen	79	59	52	106	87	73	89	58	68
Gewerbeabmeldung	KG	RG	HAS	KT	MSP	Lkr. SW	Lkr. WÜ	St. SW	St. WÜ
Verarbeitendes Gewerbe	51	59	34	47	73	50	78	11	72
Bau	55	39	40	57	69	59	112	42	48
Gastronomie	63	47	58	65	69	46	64	64	75
Handel und Handelsvermittlung	194	145	171	159	219	157	304	122	261
Gewerbliche Dienstleistungen	274	189	189	211	287	247	477	195	518
Sonstige Dienstleistungen	65	60	40	73	83	81	81	50	71

Abbildung 34: Gründungswachstum ausgewählter Dienstleistungsbereiche in den Gebietskörperschaften (2017)

	Energieversorgung	Erziehung und Unterricht	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	Gesundheits- und Sozialwesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Information und Kommunikation	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Verkehr und Lagerei	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallsorgung usw.
KG	5	3	-18	7	-7	-1	7	2	4	-5	-2
RG	3	7	2	-2	4	-8	5	4	19	2	3
HAS	3	-1	-12	4	-2	6	-5	0	-2	1	0
KT	13	4	6	18	0	3	3	2	7	0	3
MSP	21	-2	11	18	8	8	18	11	8	-3	-1
Lkr. SW	14	9	-3	33	8	-1	19	17	-17	-1	-1
Lkr. WÜ	18	1	5	38	7	17	16	14	36	-4	1
St. SW	-1	7	-7	0	-4	-4	4	1	10	-5	0
St. WÜ	0	17	12	6	5	-2	7	8	22	2	-1

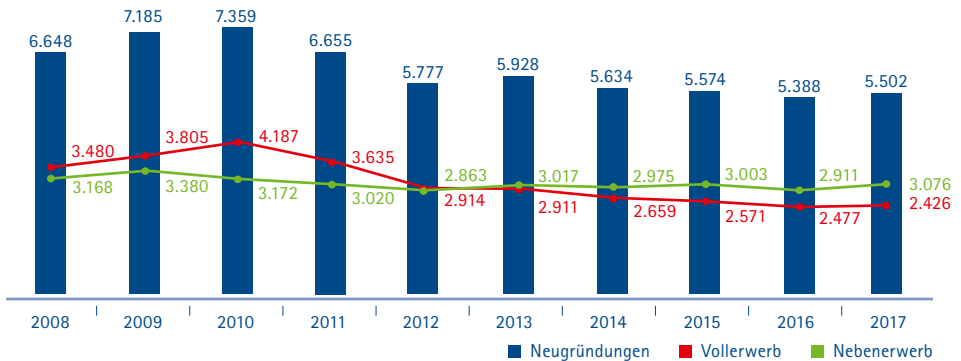
VIII. Nebenerwerbsgründungen

Die Gründung im Vollerwerb ist der Regelfall einer Unternehmensneugründung⁵. Bundesweit zeigt sich hingegen in den letzten Jahren eine Zunahme von Gründungen im Nebenerwerb, wobei die Ursachen hierfür unterschiedlich sind: Möglich sind Einstiege im Nebenerwerb, das heißt neben einer bestehenden unselbstständigen Tätigkeit, die zunächst eine Art „Testballon“ darstellen, zum Beispiel weil Unsicherheiten hinsichtlich der Erfolgsaussichten bestehen und aus der Sicht des Gründers das Risiko einer sofortigen Aufgabe einer Festanstellung zu groß erscheint. Denkbar ist zugleich auch, dass die Selbstständigkeit per se dauerhaft „nebenbei“ geplant ist, weil zum Beispiel ein Hobby in gewerblichem Umfang ausgeübt wird.

In Mainfranken wurden im Jahr 2017 5.502 Neugründungen verzeichnet, 44,1 Prozent (2.426) der Neuanmeldungen erfolgten im Vollerwerb, die verbleibenden 55,9 Prozent (3.076) waren Nebenerwerbsgründungen. In den letzten zehn Jahren zeigt sich eine rückläufige Anzahl an Gewerbeanmeldungen in der Region. Dies ist insbesondere auf rückläufige Gewerbeanmeldungen zurückzuführen, maßgeblich ausgelöst durch geringere Zahlen der Neugründungen im Vollerwerb. Abbildung 35 zeigt im Vergleich sowohl die Entwicklung der Neugründungen insgesamt, als auch die Entwicklungen von Vollerwerbs- und Nebenerwerbsgründungen. Waren 2008 noch 3.480 Vollerwerbsgründungen zu verzeichnen, waren es 2017 lediglich 2.426. Bei den Nebenerwerbsgründungen liegen die Werte mit 3.168 (im Jahr 2008) und 3.076 (im Jahr 2017) heute auf höherem Niveau.

5) Das Bayerische Landesamt für Statistik unterscheidet bei Gewerbeanmeldungen zwischen Neuerrichtungen (Neugründungen und Umwandlungen), Zuzügen aus dem Bereich einer anderen Gewerbeanmeldebehörde oder Übernahmen. Die Ausweisung von Gründungen im Voll- und Nebenerwerb bezieht sich ausschließlich auf Neugründungen, auf die der mit Abstand größte Anteil an Gewerbeanmeldungen entfällt (rund 80 Prozent aller Gewerbeanmeldungen sind Neugründungen).

Abbildung 35: Entwicklung der Neugründungen nach Voll- und Nebenerwerb



Im bayernweiten Vergleich zeigt sich bei rückläufigen Werten der Gewerbebeanmeldungen im Vollerwerb – im Jahr 2008 71.593, im Jahr 2017 41.960 – sogar ein Anstieg der Gewerbebeanmeldungen im Nebenerwerb von 44.596 im Jahr 2008 auf 47.340 im Jahr 2017. Während die Gewerbebeanmeldungen im Vollerwerb im Freistaat somit um 41,4 Prozent abnahmen, sind die Neuanmeldungen im Nebenerwerb um 6,2 Prozent angestiegen.

Die Abbildungen 36 bis 44 zeigen die Entwicklungen der Gewerbebeanmeldungen differenziert nach Voll- und Nebenerwerb in den einzelnen mainfränkischen Gebietskörperschaften. Bei der Unterscheidung zwischen Voll- und Nebenerwerb stellt sich die Situation entsprechend heterogen dar:

Bei den Vollerwerben zeigt sich durchgehend eine geringere Anzahl an Neugründungen in 2017 im Vergleich zum Jahr 2008. Auffällig ist, dass im Laufe der letzten Jahre – in manchen Gebietskörperschaften früher, in anderen später – die Anzahl der Nebenerwerbsgründungen die der Vollerwerbsgründungen mit unterschiedlicher Intensität übertrafen hat.

Abbildung 36: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Bad Kissingen

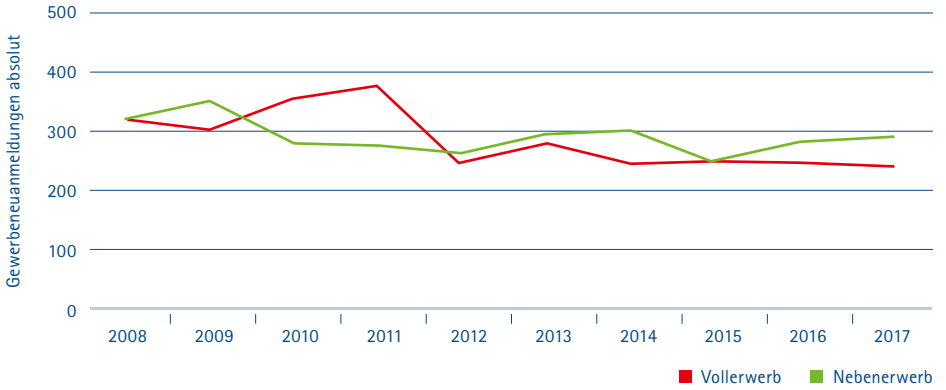


Abbildung 37: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Haßberge

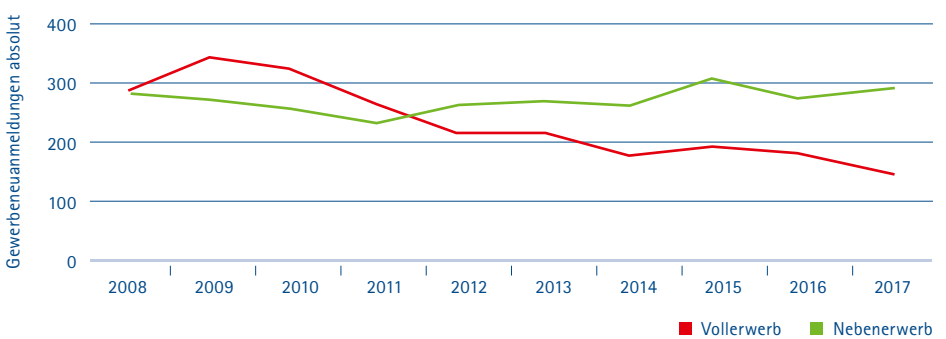


Abbildung 38: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Kitzingen

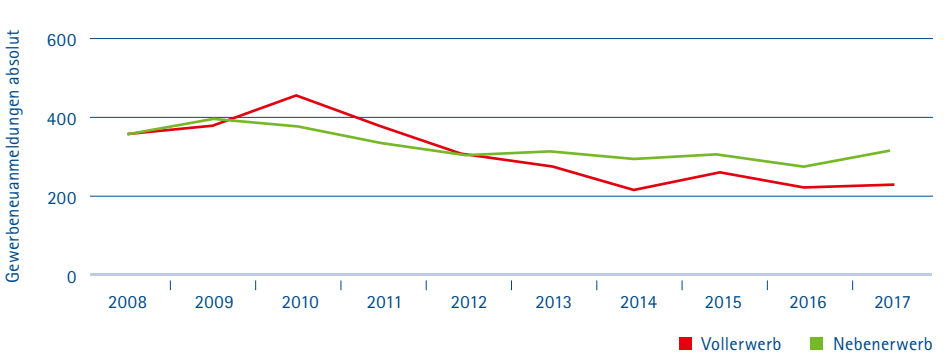


Abbildung 39: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Main-Spessart

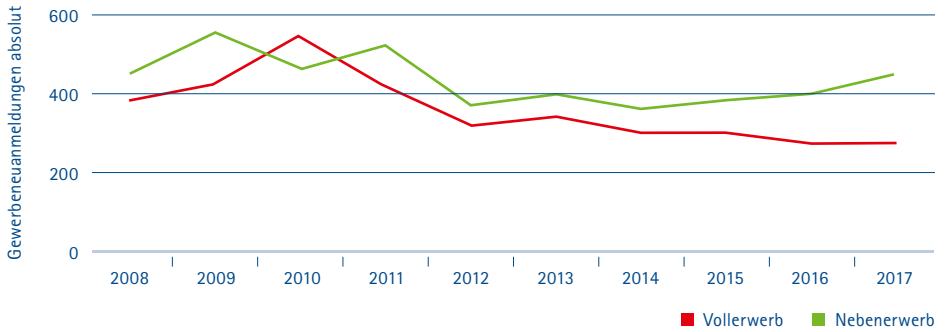


Abbildung 40: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Rhön-Grabfeld

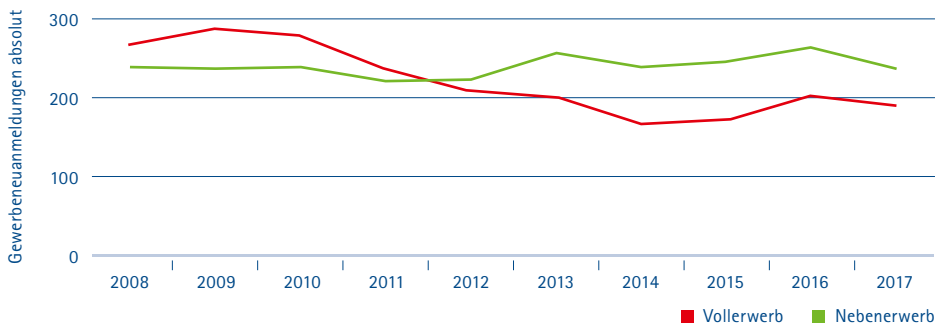


Abbildung 41: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Schweinfurt

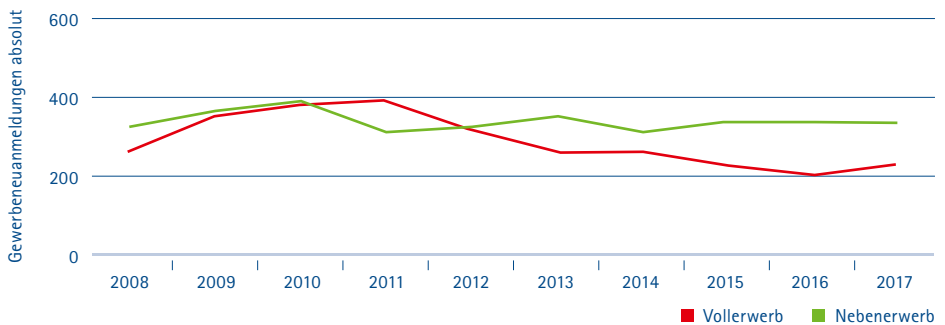


Abbildung 42: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Landkreis Würzburg

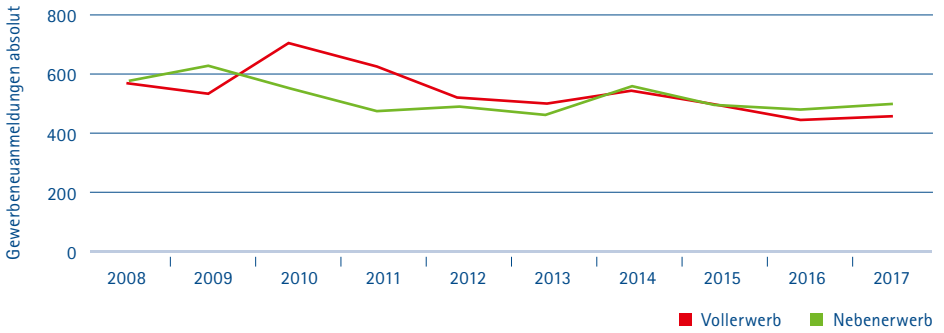


Abbildung 43: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Stadt Schweinfurt

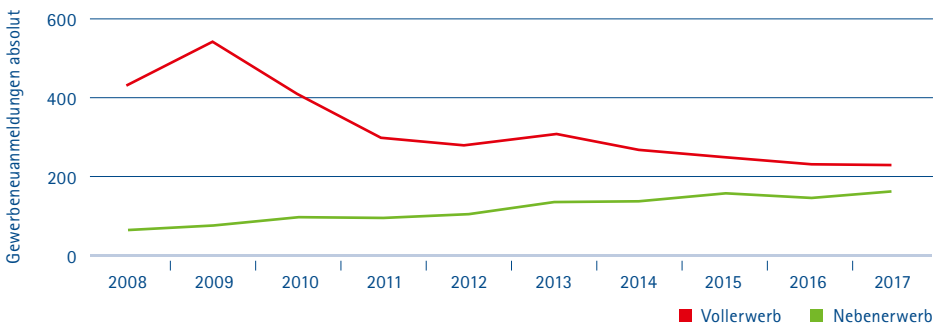
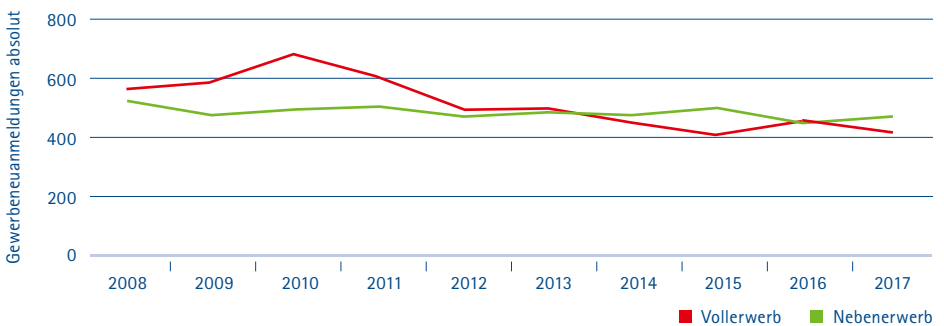
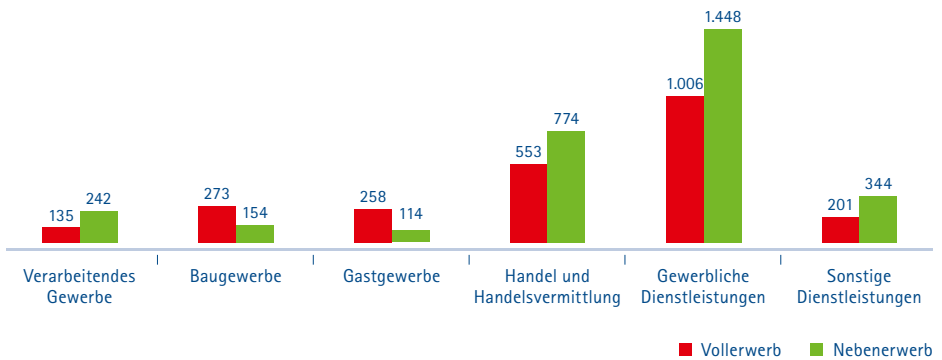


Abbildung 44: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb Stadt Würzburg



Betrachtet man die einzelnen Branchen, so entsprechen die in Abbildung 45 aufgezeigten Schwerpunkte im Nebenerwerb für das Jahr 2017 in der Tendenz denen der Vollerwerbstätigkeiten. Während sich im Bau- und Gastgewerbe mainfrankenweit eine höhere Anzahl an Vollerwerbsgründungen zeigt, so sind in den Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Handel einschließlich Handelsvermittlung, sowie bei den gewerblichen und sonstigen Dienstleistungen höhere Anzahlen an Nebenerwerbsgründungen im Jahr 2017 zu erkennen.

Abbildung 45: Gewerbeanmeldungen nach Voll- und Nebenerwerb in Mainfranken (2017)



Wird hierüber hinaus die Entwicklung seit 2008 betrachtet, so ergibt sich in jeder Branche im Jahr 2017 eine geringere Anzahl an Vollerwerbsgründungen im Vergleich zum Jahr 2008. Bei den Nebenerwerbsgründungen liegt hingegen die Anzahl der sonstigen und der gewerblichen Dienstleistungen sowie des Gastgewerbes 2017 niedriger als 2008. Zuwächse – und damit absolut mehr Nebenerwerbsgründungen im Jahr 2017 als noch vor zehn Jahren – sind in den Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Handel zu verzeichnen (Abbildung 46).

Abbildung 46: Entwicklung der Gewerbeneuanmeldungen im Voll- und Nebenerwerb der einzelnen Branchen
(2017 gegenüber 2008)

	Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Gastgewerbe		Handel und Handelsvermittlung		Gewerbliche Dienstleistungen		Sonstige Dienstleistungen	
	Voll- erwerb	Neben- erwerb	Voll- erwerb	Neben- erwerb	Voll- erwerb	Neben- erwerb	Voll- erwerb	Neben- erwerb	Voll- erwerb	Neben- erwerb	Voll- erwerb	Neben- erwerb
2008	168	157	336	119	305	122	800	743	1.549	1.654	322	373
2009	206	167	331	128	336	118	966	779	1.620	1.832	343	356
2010	192	164	477	116	322	106	980	654	1.861	1.816	354	315
2011	173	162	406	130	320	86	811	647	1.655	1.661	268	334
2012	149	190	439	117	256	80	643	712	1.201	1.437	226	327
2013	147	227	389	116	298	97	691	759	1.181	1.449	205	369
2014	129	233	383	147	279	100	568	744	1.096	1.423	204	328
2015	142	228	325	158	253	93	591	810	1.048	1.388	212	326
2016	137	229	282	132	250	94	568	779	1.031	1.342	209	335
2017	135	242	273	154	258	114	553	774	1006	1448	201	344



IX. Zusammenfassung

- In den letzten zehn Jahren zeigt sich in Mainfranken ein positives Gründungswachstum von 8.585 Unternehmen, das heißt pro Jahr kamen durchschnittlich 859 neue Unternehmen hinzu.
- Das in den letzten Jahren insgesamt rückläufige Gründungswachstum hat sich 2017 positiv entwickelt. Der Gründungssaldo lag 2017 bei 574. Regionale oder branchenspezifische Unterschiede werden nicht zuletzt durch den demografischen Wandel und den Wettbewerb um Fachkräfte geprägt. Hierbei ist die Anzahl der Neugründungen 2017 angestiegen, zugleich die Anzahl der Abmeldungen.
- Der Bestand an im Handelsregister eingetragenen Unternehmen hat sich 2017 insgesamt erhöht. Es gibt im Jahr 2017 insgesamt 270 mehr Firmen in Mainfranken. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Firmenwachstum verlangsamt. Firmengründer wählen die Rechtsform maßgeblich in Folge möglicher Haftungsbeschränkungen: Die beliebteste Rechtsform ist die GmbH.
- Positive Gründersalden zeigen sich 2017 insbesondere in den Branchen gewerbliche und sonstige Dienstleistungen, ferner in den Segmenten Bau und Verarbeitendes Gewerbe. Negative Entwicklungen sind in den Bereichen Gastronomie sowie Handel und Handelsvermittlung zu beobachten.
- Mehr als die Hälfte der Neugründungen in Mainfranken 2017 entfallen auf Nebenerwerbsgründungen.



SERVICE

Support

Guide

Help

ution

X. Gründungsangebote der IHK Würzburg–Schweinfurt

Beratung:

persönlich, telefonisch, schriftlich, online/digital

Seminare/Seminarreihen:

Grundlagenseminar „Wie mache ich mich selbstständig?“,
Fachseminare „Wege zum Erfolg“, „Wissen für den GmbH-Geschäftsführer“

Initiativen/Projekte/Netzwerkplattform:

„Gründen macht Schule“, „Gründer stellen sich vor“ (Wirtschaft in Mainfranken),
IHK-Themenwoche „GRÜNDEN IST auch WEIBLICH“, Mainfränkische Mittelstandstage,
Unternehmersymposium, Nachfolgekongresse, Nachfolgeworkshops,
BusinessClass – IHK-Netzwerk nur für Frauen, Gründermesse Mainfranken, Aktionstage,
Finanzierungssprechtage, Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Gründerzentren
der Region, Formate für Start-ups, Start-up meets KMU, Start-up-Mentoring-Programm,
Gründen in Deutschland, Gründerportal

Informationen:

Broschüren, Merkblätter, Publikationen, IHK-Homepage, Social Media

Internetangebot:

Starterpaket für Existenzgründer „Alles auf einen B(K)lick“
(www.wuerzburg.ihk.de/starterpaket)
(www.start-up.community)
Crowdfundingplattform mainstarter (www.mainstarter.de)

Social Media:

„Gründerszene Mainfranken“ (www.xing.com/net/gruenderszene-mainfranken)

Begutachtung:

Stellungnahmen an:

- Registergerichte – Firmeneintragungen
- Landratsämter/Städte – Genehmigungen
- Öffentliche Banken – Öffentliche Finanzierungshilfen
- Agenturen für Arbeit – Gründungszuschuss
- Jobcenter – Einstiegsgeld

Unternehmensnachfolge:

- IHK-Servicepaket zur Unternehmensnachfolge (www.wuerzburg.ihk.de/nachfolge)
- Vermittlungsplattform für Unternehmenskäufer und -verkäufer „nexxt-change“
- IHK-Notfallhandbuch für Unternehmen (www.wuerzburg.ihk.de/notfallhandbuch)
- Workshopreihe Generationenwechsel

Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders, LL.M. Eur.

Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung | Standortpolitik

 0931 4194-373

 sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Bisher in der IHK-Schriftenreihe erschienen

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – in der Uni-Bibliothek erhältlich
Nr. 1/1966	Die Zukunft der Rhön		x
Nr. 2/1966	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken		x
Nr. 3/1967	Rechtsgrundlagen und Organisation		x
Nr. 4/1967	Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden, Städte und Landkreise des Regierungsbezirkes Unterfranken 1965 – 1990		x
Nr. 5/1968	Funktionsfähige Innenstädte		x
Nr. 6/1969	Die Landkreise Lohr und Marktheidenfeld Ein Beitrag zur regionalen Wirtschaftspolitik in Unterfranken		x
Nr. 7/1972	Haßberge – Steigerwald Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Räumen		x
Nr. 8/1972	Berufs- und arbeitspädagogische Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung		x
Nr. 9/1977	Das Maintal: Entwicklungsachse und Lebensader einer Landschaft		x
Nr. 10/1979	Alfred Herold – Der Fremdenverkehr in Mainfranken Struktur, Möglichkeiten, Probleme		x
Nr. 11/1984	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/1984	Das mainfränkische Autobahnnetz Entwicklung, Struktur und Funktion – Ein kritischer Überblick aus geografischer Sicht von Alfred Herold		x
Nr. 13/1990	Berlin-Leipzig-Würzburg-Stuttgart-Zürich Chancen einer dritten Nord-Süd-Magistrale von A. Herold, Würzburg		x
Nr. 11/1992	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 14/1995	Bürokratieberuhigte Zone Mainfranken		x
Nr. 11/1995	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/1999	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/2003	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/2007	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2008	Gründeratlas Mainfranken 2008	x	
Nr. 16/2008	Unternehmensrisiken erkennen und meistern Tipps zur Unternehmensentwicklung und Krisenprophylaxe		x
Nr. 17/2008	Industriereport 2008 Zur Bedeutung der Industrie in Mainfranken		x

IHK- Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – in der Uni-Bibliothek erhältlich
Nr. 18/2008	Entwicklungsperspektive für Mainfranken Handlungsempfehlungen aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft	x	
Nr. 19/2008	Realsteuerhebesätze 2008 Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 20/2008	Die Bau- und Immobilienwirtschaft in Mainfranken	x	
Nr. 19/2009	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2009	x	
Nr. 21/2009	Gründeratlas Mainfranken 2009		x
Nr. 22/2009	Die Mittelzentren des IHK-Bezirks Mainfranken	x	
Nr. 23/2009	Beteiligungskapital – Wege Chancen Perspektiven	x	
Nr. 24/2009	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken 2009	x	
Nr. 15/2010	Gründeratlas Mainfranken 2010		x
Nr. 19/2010	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2010	x	
Nr. 25/2010	Besser finanziert – Förderleitfaden für den Mittelstand		x
Nr. 26/2010	Verkehrsinfrastruktur, Verkehr und Logistik in Mainfranken	x	
Nr. 11/2011	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2011	Gründeratlas Mainfranken 2011		x
Nr. 19/2011	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011	x	
Nr. 27/2011	Der demografische Wandel	x	
Nr. 28/2011	Die Geschäftsübergabe im Überblick	x	
Nr. 29/2011	Mainfränkische Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft	x	
Nr. 30/2011	Fachkräftesicherung – bilden, beschäftigen, integrieren	x	
Nr. 15/2012	Gründeratlas Mainfranken 2012	x	
Nr. 19/2012	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2012	x	
Nr. 25/2012	Besser finanziert		x
Nr. 31/2012	Ökologische Nachhaltigkeit in klein- und mittelständischen Betrieben	x	
Nr. 32/2012	Analyse der Gesundheitswirtschaft in Mainfranken 2012	x	
Nr. 33/2012	Endlich gründen!		x
Nr. 15/2013	Gründeratlas Mainfranken 2013	x	
Nr. 19/2013	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2013	x	
Nr. 34/2013	Auswirkungen der Finanzkrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte	x	
Nr. 35/2013	Basel III – Auswirkungen auf den Mittelstand in Mainfranken aus Sicht von Unternehmen und Banken	x	
Nr. 15/2014	Gründeratlas Mainfranken 2014	x	

IHK- Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – in der Uni-Bibliothek erhältlich
Nr. 19/2014	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014	x	
Nr. 36/2014	Facetten des mainfränkischen Strukturwandels	x	
Nr. 37/2015	Wie wir wurden, was wir sind	x	
Nr. 38/2015	Wie mache ich mich selbstständig?		x
Nr. 11/2015	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 15/2015	Gründeratlas Mainfranken 2015	x	
Nr. 19/2015	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2015	x	
Nr. 11/2016	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 15/2016	Gründeratlas Mainfranken 2016	x	
Nr. 19/2016	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2016	x	
Nr. 15/2017	Gründeratlas Mainfranken 2017	x	
Nr. 38/2017	Wie mache ich mich selbstständig?	x	
Nr. 39/2017	Empirische Untersuchungen zur Shared Mobility in Mainfranken	x	
Nr. 40/2017	Gewerbeflächenanalyse Mainfranken	x	

Schriftenreihe des Zentrums für Regionalforschung (ZfR) an der Universität Würzburg in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt

ZfR-Schriftenreihe	Titel	erhältlich beim ZfR
Nr. 1/2009	Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken	x
Nr. 2/2010	Die Vernetzung der Region Mainfranken mit den benachbarten Metropolregionen	x
Nr. 3/2012	Unterfranken – eine Region im Wandel	x
Nr. 4/2014	Multiagentensimulation des Zusammenspiels von demografischem Wandel und hausärztlicher Versorgung im ländlichen Raum	x
Nr. 5/2014	Regionalökonomische Disparitäten und Entwicklungsmuster. Theoretisch fundierte, methodische Analysen am Beispiel des Wirtschaftsraumes Mainfranken	x
Nr. 6/2015	Die Arbeitsortmobilität hochqualifizierter Beschäftigter	x
Nr. 7/2016	Konflikte des innerstädtischen Einzelhandels	x



info@wuerzburg.ihk.de | www.wuerzburg.ihk.de